Zitation

Brosowski, T., & Hayer, T. (2021). *Klienten*innendokumentation der ambulanten Glücksspielsuchtberatungen in Niedersachsen 2020*. Bremen: Universität Bremen.

Kontakt

Dipl.-Psych. Tim Brosowski

Universität Bremen

Arbeitsgruppe Glücksspielforschung

Grazerstraße 2

28359 Bremen

Tel: 0421 21868710

E-Mail: timbro@uni-bremen.de

https://orcid.org/0000-0003-1703-1797

Klienten*innendokumentation der ambulanten Glücksspielsuchtberatungen in Niedersachsen 2020

Gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport

Universität Bremen
Arbeitsgruppe Glücksspielforschung
Auswertung durch: Dipl.-Psych. Tim Brosowski
Projektleitung durch: Dr. Tobias Hayer
Zuletzt bearbeitet: 02.08.2021

Diese Auswertung ist Bestandteil eines Forschungsprojektes zum Thema „Wissenschaftliche Analyse des Präventions-, Betreuungs- und Versorgungsangebots für problematische und pathologische Glücksspieler*innen und ihre Angehörigen in Niedersachsen“ (Laufzeit: 2020-2023)

Inhalt

1 Datengrundlage und Datenanalysen 02

2 Grunddatenauswertung Problemspieler*innen (n = 948) 06
2.1 Vergleich mit der deutschen Suchthilfestatistik 07
2.2 Vergleich mit der deutschen Bevölkerung 08
2.3 Deskriptive Auswertung der Problemspieler*innen 09

3 Grunddatenauswertung angehöriger Personen (n = 187) 36

4 Detailanalysen von Problemspieler*innen (n = 948) 45
4.1 Neukontakte 46
4.2 Migrationshintergrund 47
4.3 Auswirkungen von COVID-19 53

5 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse 64

6 Literaturquellen 68

7 ANHANG A – Zusatzfragebogen zu COVID-19 69

1 Datengrundlage und Datenanalysen

Anmerkungen: Besonderheiten im Berichtsjahr 2020 durch COVID-19

Im Jahr 2020 kam es aufgrund von politischen Reaktionen auf eine drohende epidemische Lage nationaler Tragweite durch die Viruserkrankung **COVID-19** zu vorübergehenden Schließungen terrestrischer Spielstätten und Suchtberatungsstellen, um Ansteckungswege über persönliche Kontakte einzudämmen. *Aus diesem Grund sind direkte Vergleiche der Beratungssituation in 2020 mit den Vorjahren nur schwer möglich*. Im Rahmen einer zusätzlichen standardisierten Befragung (Detailanalyse 4.3) wurden die Auswirkungen der Maßnahmen auf die beratenen Problemspieler*innen eingehender untersucht.

Im vorliegenden Bericht wurde die standardisierte Dokumentation der im Jahr **2020** beendeten ambulanten Beratungen von Glücksspieler*innen und ihren Angehörigen an 24 Standorten im Bundesland Niedersachsen ausgewertet. Nach Datenbereinigung gingen **1.139** Fälle in die Analysen ein. Der früheste Beratungsbeginn war am 22.04.2016, der späteste am 28.12.2020, das früheste Beratungsende war am 01.01.2020, das letzte Beratungsende am 30.12.2020. Unter den Fällen fanden sich **948** (83,5%) *Problemspieler*innen* und **187** (16,5%) *Angehörige* oder anderweitig um Rat zum Thema Glücksspiel Suchende (für 4 Personen lagen keine Informationen zum Betreuungsgrund vor).

Alle Datenanalysen wurden mit der Statistiksoftware SPSS 18 durchgeführt. Inferenzstatistische Untersuchungen von Merkmalszusammenhängen erfolgten mittels non-parametrischer Verfahren (z.B. Chiquadrat-Tests, Odds-Ratios und Kruskal-Wallis-Tests), da diese Verfahren nicht auf bestimmte Verteilungsvoraussetzungen angewiesen waren. Als Testniveau wurde, sofern nicht anders vermerkt, eine Alpha-Fehlerbereitschaft von 5% angelegt (Bereitschaft, einen Zusammenhang anzunehmen, obwohl er nur ein Stichprobenfehler ist und in Wirklichkeit in der Grundgesamtheit nicht existiert). Darüber hinaus wurde für die meisten Parameter das 95%-Konfidenzintervall (95%-KI) angegeben. Dieser Wertebereich umschließt das Spektrum, innerhalb dessen der geschätzte Parameter bei erneuter Schätzung unter konstanten Umgebungsbedingungen in 95% aller Fälle liegen wird.

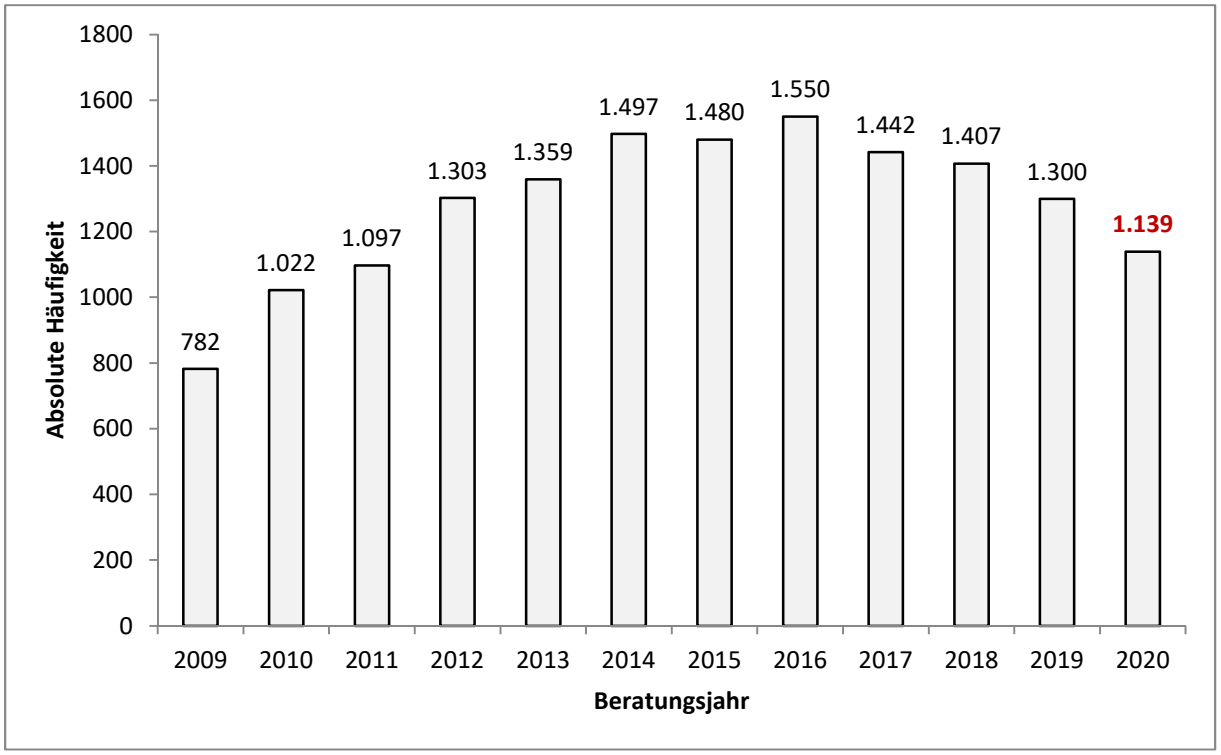

Abbildung 1: Absolute Häufigkeiten der Beratungsfälle im Jahresverlauf.

Abbildung 1 zeigt die absoluten Fallzahlen in der ambulanten Glücksspielsuchtberatung an den 24 Standorten in Niedersachsen über die letzten 12 Beratungsjahre. Seit 2009 kam es bis einschließlich 2016 zu einem Anstieg der absoluten Fallzahlen. Seit 2017 sind die Fallzahlen leicht rückläufig. Als Gründe hierfür sind z.B. personelle Veränderungen an mehreren Standorten, Langzeiterkrankungen oder letztlich erreichte Kapazitätsgrenzen zu nennen. Darüber hinaus könnte eine wachsende Zahl von Personen mit Problemen durch Internetglücksspiele in der Bevölkerung zu einer steigenden Nutzung von internetbasierten Hilfeangeboten führen (Gainsbury, 2015), zumindest aber zu einem Rückgang der Nachfrage von klassischen (persönlichen) Beratungsleistungen, da diese häufig eher von Personen genutzt werden, die Probleme mit Glücksspielen außerhalb des Internets zeigen (Hing et al., 2015). Vergleichbare Stagnationen oder Rückgänge der absoluten Fallzahlen im Jahresverlauf finden sich auch in den Dokumentationen ambulanter Glücksspielsuchtversorgung anderer Bundesländer wie etwa Bayern (Loy et al., 2020), Hamburg (Martens et al., 2018) oder Hessen (Neumann-Runde et al., 2019).

Auch die zeitweiligen Schließungen der Beratungsstellen, Einschränkungen der persönlichen Beratung bzw. Beratungszeiten, Auflagen der regionalen Gesundheitsämter sowie Ängste der Ratsuchenden vor Ansteckung im Zuge der Corona-Maßnahmen dürften zum Rückgang der absoluten Fallzahlen gegenüber 2019 von 1.300 auf 1.139 um 161 Fälle (-12,38%) maßgeblich beigetragen haben (siehe auch Detailanalyse 4.3).

Im Originaldokument an dieser Stelle befindliche standortspezifische Statistiken wurden im Hinblick auf den Datenschutz entfernt (inkl. Tabelle 1).

Im Originaldokument an dieser Stelle befindliche standortspezifische Statistiken wurden im Hinblick auf den Datenschutz entfernt (inkl. Tabelle 1).

2 Grunddatenauswertung Problemspieler*innen (n = 948)

Im folgenden Abschnitt erfolgte eine Grunddatenauswertung der Problemspieler*innen, die im Jahr 2020 in Niedersachsen betreut wurden und deren Beratung abgeschlossen wurde.

2.1 Vergleich mit der deutschen Suchthilfestatistik

Im Abgleich mit der aktuellsten Suchthilfestatistik aus dem Jahr 2019 (Tabelle 2) zeigte sich für die Gesamtstichprobe, dass ...

... die NLS Klientel in 2020 im Mittel 2 Jahre jünger war als der Bundesdurchschnitt ambulanter Versorgung (36,6 > 34,56 Jahre), was weitgehend an (1) einer Überpräsenz der 30- bis 34-jährigen Männer und (2) einer gleichzeitigen Unterpräsenz der Männer ab dem Alter von 45 Jahren lag.

Tabelle 2: Vergleich der NLS Daten 2020 mit der Altersstruktur der Personen mit der Hauptdiagnose Pathologisches Glücksspiel in der deutschen Suchthilfestatistik 2019 (DSHS; nur ambulante Beratungen).

	Gesamtstichprobe		Männlich		Weiblich	
Alter	DSHS	NLS 2020 % (95%-KI)	DSHS	NLS 2020 % (95%-KI)	DSHS	NLS 2020 % (95%-KI)
-14	0,1	0	0,1	0	0,0	0
15-17	0,1	0,21% (0,00 - 0,50%)	0,2	0,24% (0,00 - 0,57%)	0,0	0
18-19	1,6	1,06% (0,40 - 1,71%)	1,7	1,19% (0,46 - 1,93%)	0,5	0
20-24	10,8	12,78% (10,65 - 14,90%)	11,9	13,74% (11,41 - 16,07%)	3,5	5,56% (1,24 - 9,88%)
25-29	19,4	21,12% (18,52 - 23,72%)	20,4	22,46% (19,63 - 25,29%)	13,2	11,11% (5,18 - 17,04%)
30-34	20,0	**24,29% (21,56 - 27,02%) +**	20,8	**24,61% (21,69 - 27,53%) +**	14,3	21,30% (13,57 - 29,02%)
35-39	14,8	14,89% (12,62 - 17,16%)	14,7	14,70% (12,30 - 17,09%)	15,8	15,74% (8,87 - 22,61%)
40-44	9,6	9,19% (7,35 - 11,03%)	9,3	9,32% (7,35 - 11,29%)	11,3	8,33% (3,12 - 13,55%)
45-49	7,6	**5,81% (4,32 - 7,30%) -**	7,3	**5,62% (4,06 - 7,17%) -**	9,7	7,41% (2,47 - 12,35%)
50-54	6,8	**4,33% (3,03 - 5,63%) -**	6,1	**3,46% (2,23 - 4,70%) -**	12,1	11,11% (5,18 - 17,04%)
55-59	4,6	**3,17% (2,05 - 4,28%) -**	3,8	**2,63% (1,54 - 3,71%) -**	9,5	7,41% (2,47 - 12,35%)
60-64	2,6	1,80% (0,95 - 2,64%)	2,2	**1,19% (0,46 - 1,93%) -**	4,8	6,48% (1,84 - 11,12%)
65+	2,0	1,37% (0,63 - 2,11%)	1,6	**0,84% (0,22 - 1,45%) -**	5,3	5,56% (1,24 - 9,88%)
Mittelwert	36,6	**34,56 (33,88 – 35,24) -**	35,7	**33,64 (32,96 – 34,31) -**	42,6	41,71 (39,15 – 44,28)

Quelle: Dauber, Künzel, Schwarzkopf, Specht, 2020, S. 127. Deutsche Suchthilfestatistik 2019.

- Das 95%-Konfidenzintervall der NLS-Schätzung lag unterhalb der DSHS-Schätzung, was auf einen überzufällig niedrigeren Wert der NLS hinwies.

+ Das 95%-Konfidenzintervall der NLS Schätzung lag oberhalb der DSHS Schätzung, was auf einen überzufällig höheren Wert der NLS hinwies.

2.2 Vergleich mit der deutschen Bevölkerung

Im Abgleich mit aktuellsten Schätzungen über Problemspieler*innen in der Gesamtbevölkerung in den Jahren 2015 bis 2019 (Tabelle 3) zeigte sich, dass die NLS-Klienten*innen gegenüber den Problemspieler*innen in der Gesamtbevölkerung anteilig signifikant eher …

… männlich und erwerbslos waren sowie seltener jünger, seltener geringer formal gebildet oder seltener mit Migrationshintergrund.

*Tabelle 3: Vergleich der NLS Daten 2020 mit Problemspieler*innen in der 16-70-jährigen deutschen Bevölkerung in den Jahren 2015-2019.*

Merkmale	Personen mit mindestens problematischem Glücksspielverhalten [a] 2015-2019 in der Bevölkerung	Beratene Problemspieler*innen der NLS 2020
Männlich	80,3%	88,58% (86,56 - 90,61%) +
≤ 25 Jahre alt	24,3%	18,27% (15,81 - 20,73%) -
Maximal Hauptschulabschluss	56,8%	44,46% (41,23 - 47,68%) -
Erwerbslos [b]	7,3%	23,51% (20,13 - 26,89%) +
Migrationshintergrund [c]	45,8%	30,18% (27,25 - 33,11%) -

Quelle: Banz, M., 2019, S. 89. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

- Das 95%-Konfidenzintervall der NLS-Schätzung lag unterhalb der BZgA-Schätzung, was auf einen überzufällig niedrigeren Wert der NLS hinwies.

+ Das 95%-Konfidenzintervall der NLS-Schätzung lag oberhalb der BZgA-Schätzung, was auf einen überzufällig höheren Wert der NLS hinwies.

Anmerkungen:

[a] Gemessen mit South Oaks Gambling Screen (SOGS).

[b] Hierzu zählten nur Personen, die ALG I oder II empfingen.

[c] Hierzu zählten nur Personen, die entweder selbst immigrierten oder als Kind von Migranten*innen in Deutschland geboren wurden.

2.3 Deskriptive Auswertung der Problemspieler*innen (n = 948)

Tabelle 4: Auf welche Weise erfolgte die erste Beratung.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Persönlich	76,69% (74,00 - 79,39%); (724/944)
Telefonisch	20,66% (18,07 - 23,24%); (195/944)
Schriftlich (Brief, E-Mail, Fax)	2,65% (1,62 - 3,67%); (25/944)

Tabelle 5: Geschlecht.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Männlich	88,58% (86,56 - 90,61%); (838/946)
Weiblich	11,42% (9,39 - 13,44%); (108/946)

Tabelle 6: Alter bei Beratungsbeginn.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
-26	22,70% (20,04 - 25,37%); (215/947)
27-33	34,00% (30,98 - 37,02%); (322/947)
34-46	29,67% (26,76 - 32,58%); (281/947)
47+	13,62% (11,44 - 15,81%); (129/947)
Mittelwert und Standardabweichung des Alters in Jahren	
Gesamt	34,56 10,68
Männer	33,64 9,91
Frauen	41,71 13,44

Tabelle 7: Alter bei Beratungsbeginn (13 stufig).

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
15-17	0,21% (0,00 - 0,50%); (2/947)
18-19	1,06% (0,40 - 1,71%); (10/947)
20-24	12,78% (10,65 - 14,90%); (121/947)
25-29	21,12% (18,52 - 23,72%); (200/947)
30-34	24,29% (21,56 - 27,02%); (230/947)
35-39	14,89% (12,62 - 17,16%); (141/947)
40-44	9,19% (7,35 - 11,03%); (87/947)
45-49	5,81% (4,32 - 7,30%); (55/947)
50-54	4,33% (3,03 - 5,63%); (41/947)
55-59	3,17% (2,05 - 4,28%); (30/947)
60-64	1,80% (0,95 - 2,64%); (17/947)
65+	1,37% (0,63 - 2,11%); (13/947)

Tabelle 8 veranschaulicht, dass Frauen gegenüber Männern in der Beratung im Alter von 15 bis 29 Jahren auffallend selten vorkommen, ab einem Alter von 50 Jahren jedoch auffallend häufiger.

Tabelle 8: Geschlecht x Alter bei Beratungsbeginn (13 stufig).

		Geschlecht		Gesamt
Alter in Jahren		Männlich	Weiblich	
15-17	Anzahl	2	0	2
	% innerhalb	100,0%	**,0%**	100,0%
18-19	Anzahl	10	0	10
	% innerhalb	100,0%	**,0%**	100,0%
20-24	Anzahl	115	6	121
	% innerhalb	95,0%	**5,0%**	100,0%
25-29	Anzahl	188	12	200
	% innerhalb	94,0%	**6,0%**	100,0%
30-34	Anzahl	206	23	229
	% innerhalb	90,0%	10,0%	100,0%
35-39	Anzahl	123	17	140
	% innerhalb	87,9%	12,1%	100,0%
40-44	Anzahl	78	9	87
	% innerhalb	89,7%	10,3%	100,0%
45-49	Anzahl	47	8	55
	% innerhalb	85,5%	14,5%	100,0%
50-54	Anzahl	29	12	41
	% innerhalb	70,7%	**29,3%**	100,0%
55-59	Anzahl	22	8	30
	% innerhalb	73,3%	**26,7%**	100,0%
60-64	Anzahl	10	7	17
	% innerhalb	58,8%	**41,2%**	100,0%
65+	Anzahl	7	6	13
	% innerhalb	53,8%	**46,2%**	100,0%
Gesamt	**Anzahl**	**837**	**108**	**945**
	% innerhalb	**88,6%**	**11,4%**	**100,0%**

Anmerkung: Mann-Whitney-Test = 29.049,5; $p \leq 0{,}001$; Etaquadrat = 0,056 (mittlerer Effekt).
Rot hinterlegt = auffallend unterrepräsentiert.
Blau hinterlegt = auffallend überrepräsentiert.

Auch Tabelle 9 veranschaulicht den Altersunterschied zu Beratungsbeginn und belegt, dass Frauen im Mittel 8 Jahre älter waren als Männer (41,7 > 33,6; statistisch bedeutsamer kleiner Effekt).

Zudem waren Personen mit Problemen durch Automatenspiele im Internet im Mittel 3,7 Jahre jünger als Personen ohne Probleme in dieser Spielform (31,5 < 35,2 Jahre).

Tabelle 9: Alter bei Beratungsbeginn in Jahren x Demographie und Problemspielformen.

Merkmal	Ausprägung	N	MW (95%-KI)	p	Eta-Quadrat	Evaluation
Erwerbslos	Nein	462	35.08 (34.05; 36.11)	0,64	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	142	34.44 (32.79; 36.08)			
Männlich	Nein	108	**41.71 (39.18; 44.25)**	0,00	0,06	**kleiner Effekt**
	Ja	837	33.64 (32.96; 34.31)			
Maximal Hauptschule	Ja	405	35.63 (34.49; 36.77)	0,08	0,01	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	505	33.79 (32.96; 34.62)			
Migrationshintergrund	Nein	657	35.10 (34.25; 35.95)	0,08	0,01	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	283	33.28 (32.18; 34.38)			
Automaten in Spielhallen	Ja	705	34.83 (34.02; 35.64)	0,43	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	242	33.77 (32.54; 35.00)			
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	Ja	38	35.66 (31.86; 39.46)	0,72	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	909	34.51 (33.82; 35.20)			
Lotto/Lotterien vor Ort	Nein	940	34.57 (33.89; 35.25)	0,57	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	7	33.29 (24.43; 42.14)			
Lotto/Lotterien im Internet	Ja	4	40.75 (25.60; 55.90)	0,34	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	943	34.53 (33.85; 35.21)			
Automaten in Gaststätten	Ja	72	34.67 (32.20; 37.13)	0,77	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	875	34.55 (33.84; 35.26)			
Automaten in Spielbanken	Nein	913	34.67 (33.97; 35.36)	0,06	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	34	31.62 (28.49; 34.75)			
Automatenspiele im Internet	Nein	775	**35.23 (34.46; 36.01)**	0,00	0,02	**kleiner Effekt**
	Ja	172	31.52 (30.27; 32.77)			
Sportwetten vor Ort	Nein	897	34.71 (34.01; 35.42)	0,09	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	50	31.82 (29.50; 34.14)			
Sportwetten im Internet	Nein	835	34.90 (34.16; 35.63)	0,01	0,01	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	112	32.04 (30.35; 33.73)			
Pokern vor Ort	Ja	11	35.18 (29.48; 40.89)	0,68	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	936	34.55 (33.87; 35.24)			
Pokern im Internet	Nein	918	34.60 (33.91; 35.29)	0,77	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Ja	29	33.31 (29.92; 36.70)			
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	Ja	21	36.05 (31.40; 40.69)	0,52	0,00	vernachlässigbarer Effekt
	Nein	926	34.53 (33.84; 35.21)			

Anmerkung: Nicht signifikante Effekte (p > 0,05) oder vernachlässigbare Effektgrößen sind ausgegraut.

Tabelle 10: Höchster erreichter Schulabschluss.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Haupt- oder Volksschulabschluss	37,57% (34,45 - 40,68%); (349/929)
Realschulabschluss	37,14% (34,03 - 40,24%); (345/929)
Fachhochschulreife oder Abitur	17,33% (14,90 - 19,76%); (161/929)
Ohne Schulabschluss abgegangen	4,31% (3,00 - 5,61%); (40/929)
Sonderschulabschluss	1,72% (0,89 - 2,56%); (16/929)
Anderer Schulabschluss	1,08% (0,41 - 1,74%); (10/929)
Derzeit in Schulausbildung	0,86% (0,27 - 1,46%); (8/929)

Tabelle 11: Migrationshintergrund.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Kein Migrationshintergrund	69,82% (66,89 - 72,75%); (657/941)
Selbst migriert	17,64% (15,21 - 20,08%); (166/941)
Als Kind von Migranten*innen geboren	12,54% (10,42 - 14,66%); (118/941)

Tabelle 12: Deutschkenntnisse.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Klientin oder Klient ist der deutschen Sprache mächtig	96,66% (95,51 - 97,82%); (898/929)
Klientin oder Klient spricht schlecht Deutsch	3,34% (2,18 - 4,49%); (31/929)

*Tabelle 13: Herkunftsländer der Problemspieler*innen oder der Eltern (aus Freitext rekodiert).*

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**274**
Türkei	**35,77% (30,09 - 41,44%); (98/274)**
Polen	**12,04% (8,19 - 15,90%); (33/274)**
Russland	**6,93% (3,93 - 9,94%); (19/274)**
Kasachstan	**6,20% (3,35 - 9,06%); (17/274)**
Italien	**4,38% (1,96 - 6,80%); (12/274)**
Syrien	**4,38% (1,96 - 6,80%); (12/274)**
Iran	3,28% (1,17 - 5,40%); (9/274)
Afghanistan	2,55% (0,69 - 4,42%); (7/274)
Libanon	2,55% (0,69 - 4,42%); (7/274)
Kosovo	1,82% (0,24 - 3,41%); (5/274)
Albanien	1,46% (0,04 - 2,88%); (4/274)
Irak	1,46% (0,04 - 2,88%); (4/274)
Serbien	1,46% (0,04 - 2,88%); (4/274)
Ukraine	1,46% (0,04 - 2,88%); (4/274)
Griechenland	1,09% (0,00 - 2,33%); (3/274)
Bosnien	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Eritrea	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Kroatien	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Portugal	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Spanien	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Thailand	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Tschechien	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Tunesien	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Ungarn	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Vietnam	0,73% (0,00 - 1,74%); (2/274)
Algerien	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Amerika	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Australien	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Brasilien	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Bulgarien	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Gambia	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Indien	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Irland	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Kuba	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Marokko	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Mazedonien	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Moldawien	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Philippinen	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Rumänien	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Sudan	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)
Weißrussland	0,36% (0,00 - 1,08%); (1/274)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

*Tabelle 14: Herkunftsregionen der Problemspieler*innen oder der Eltern (aus Freitext rekodiert).*

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**311**
West Asien [a]	44,81% (38,88 - 50,75%); (121/270)
Ost Europa [b]	23,33% (18,29 - 28,38%); (63/270)
Ehemalige UdSSR [c]	15,19% (10,90 - 19,47%); (41/270)
Süd Europa [d]	11,85% (8,00 - 15,71%); (32/270)
Süd Asien [e]	6,30% (3,40 - 9,19%); (17/270)
Ehem. Jugoslawien [f]	5,19% (2,54 - 7,83%); (14/270)
Afrika-Kombiniert [g]	2,96% (0,94 - 4,99%); (8/270)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen, die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Kategorien in Anlehnung an UN-Standard, Quelle: https://unstats.un.org/unsd/methodology/m49/overview

a West-Asien umfasst die Nennungen zu: Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Irak, Jordanien, Kroatien, Palästina, Syrien, Türkei.

b Ost-Europa umfasst die Nennungen zu: Weißrussland, Bulgarien, Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Ukraine.

c Ehem. UDSSR umfasst die Nennungen zu: Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisien, Litauen, Russland, Tadschikistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland.

d Süd-Europa umfasst die Nennungen zu: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Griechenland, Italien, Mazedonien, Portugal, Serbien, Spanien.

e Süd-Asien umfasst die Nennungen zu: Afghanistan, Indien, Iran, Pakistan, Sri Lanka.

f Ehem. Jugoslawien umfasst die Nennungen zu: Mazedonien, Serbien, Kosovo, Kroatien, Bosnien.

g Afrika umfasst die Nennungen zu: Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko, Sudan, Tunesien, Eritrea, Gambia, Ghana, Nigeria, Ruanda, Senegal, Sierra Leone, Südafrika, Uganda, Tansania.

Tabelle 15: Frühere Betreuung durch die Beratungsstelle.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	63,40% (60,32 - 66,48%); (596/940)
Ja	36,60% (33,52 - 39,68%); (344/940)

Tabelle 16: Wodurch auf die Beratung aufmerksam geworden.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**629**
Internetsuche	53,89% (49,83 - 57,95%); (312/579)
Andere Personen	34,54% (30,67 - 38,42%); (200/579)
Andere Beratungsstellen	8,29% (6,04 - 10,54%); (48/579)
Hausarzt oder -ärztin	4,15% (2,52 - 5,77%); (24/579)
Justizvollzugsanstalt	3,97% (2,38 - 5,56%); (23/579)
Flyer der Beratungsstelle	2,59% (1,30 - 3,88%); (15/579)
Telefonberatung/Hotline	0,69% (0,02 - 1,37%); (4/579)
Presseartikel	0,52% (0,00 - 1,10%); (3/579)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 17 veranschaulicht die relativen Anteile der von beratenen Glücksspieler*innen als problemverursachend benannten Glücksspielformen der Jahre 2020 und 2019.

Absolute Differenzen der relativen Häufigkeiten von berichteten Problemspielformen:

Während gegenüber 2019 der relative Anteil von beratenen Personen, die von Problemen mit Automaten in Spielhallen berichteten, um

-6,5% zurückging, stiegen die Anteile von Personen mit Problemen mit Automatenspielen im Internet um +8,7%. Der Anteil von Personen mit Problemen mit Sportwetten im Internet stieg um +4,4%, der von Personen mit Problemen mit dem Großen Spiel im Internet um +1,8%.

Trotz Veränderungen gegenüber 2019 blieben auch in 2020 Automaten in Spielhallen für 75% der ambulant beratenen Problemspieler*innen eine problemverursachende Glücksspielform.

Tabelle 17: Welche Glücksspielform verursacht die meisten Probleme.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)	2019 %
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**2.447**	
Automaten in Spielhallen	**75,27% (72,51 - 78,03%); (706/938) -**	81,78
Automatenspiele im Internet	**18,34% (15,86 - 20,81%); (172/938) +**	9,69
Sportwetten im Internet	**11,94% (9,87 - 14,02%); (112/938) +**	7,56
Automaten in Gaststätten	7,68% (5,97 - 9,38%); (72/938)	8,91
Sportwetten vor Ort	5,33% (3,89 - 6,77%); (50/938)	6,59
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	**4,05% (2,79 - 5,31%); (38/938) +**	2,23
Automaten in Spielbanken	3,62% (2,43 - 4,82%); (34/938)	3,68
Pokern im Internet	3,09% (1,98 - 4,20%); (29/938)	2,42
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	2,24% (1,29 - 3,19%); (21/938)	2,33
Pokern vor Ort	1,17% (0,48 - 1,86%); (11/938)	1,55
Lotto/Lotterien vor Ort	0,75% (0,20 - 1,30%); (7/938)	0,58
Lotto/Lotterien im Internet	0,43% (0,01 - 0,84%); (4/938)	0,58
Nachträglich kombiniert:		
Automaten (Spielhalle oder Gastro)	**76,23% (73,50 - 78,95%); (715/938) -**	82,95
Internetglücksspiele (Poker, Sportwetten, Automaten- oder Casinospiele)	**31,98% (29,00 - 34,97%); (300/938) +**	19,38
Sportwetten (Internet oder vor Ort)	14,82% (12,55 - 17,09%); (139/938)	12,69
Poker (Internet oder vor Ort)	3,94% (2,70 - 5,19%); (37/938)	3,68

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen, die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

+ Gegenüber 2019 statistisch auffälliger Anstieg.

- Gegenüber 2019 statistisch auffälliger Rückgang.

Tabelle 18 und 19 zeigen die Anzahl der berichteten Problemspielformen.

Tabelle 18: Anzahl der Problemspielformen.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
0	1,05% (,40 - 1,71%); (10/948)
1	74,05% (71,26 - 76,84%); (702/948)
2	19,09% (16,59 - 21,59%); (181/948)
3	4,43% (3,12 - 5,74%); (42/948)
4	0,63% (0,13 - 1,14%); (6/948)
5	0,11% (0,00 - 0,31%); (1/948)
6	0,53% (0,07 - 0,99%); (5/948)
7	0,11% (0,00 - 0,31%); (1/948)

Tabelle 19: Anzahl der Problemspielformen.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Eine Problemform	74,84% (72,06 - 77,62%); (702/938)
Mehr als eine Problemform	25,16% (22,38 - 27,94%); (236/938)

Tabelle 20 veranschaulicht das Alter beim ersten Kontakt mit der problemverursachenden Glücksspielform.

Bemerkenswert ist, dass bei Problemen mit Spielautomaten in Gaststätten das mittlere Alter unterhalb der gesetzlichen Vorgabe von 18 Jahren lag (17,4 Jahre).

Etwa ein Viertel (25. Perzentil) der Teilstichprobe dieser 68 Fälle war beim Erstkontakt 15 Jahre alt oder jünger, etwa die Hälfte der Teilstichprobe (50. Perzentil) war 16,5 Jahre alt oder jünger.

Tabelle 20: Alter in Jahren bei Erstkontakt mit problemverursachender Glücksspielform.

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW_KI
Frühestes Erstkontaktalter über alle Problemformen hinweg	**831**	**8,00**	**76,00**	**18,00**	**19,00**	**24,00**	**22,08 (21,51; 22,64)**
Lotto/Lotterien im Internet	3	23,00	52,00	23,00	35,00		36,67 (20,18; 53,16)
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	25	19,00	68,00	21,50	25,00	35,50	29,84 (25,15; 34,53)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	12	18,00	48,00	18,25	20,50	30,00	25,67 (19,48; 31,86)
Lotto/Lotterien vor Ort	5	18,00	45,00	18,00	22,00	35,00	25,60 (15,75; 35,45)
Automatenspiele im Internet	117	15,00	57,00	19,00	23,00	29,00	25,32 (23,78; 26,86)
Pokern vor Ort	8	15,00	48,00	16,50	18,50	31,50	23,75 (15,69; 31,81)
Pokern im Internet	23	15,00	45,00	18,00	20,00	25,00	23,04 (20,08; 26,01)
Automaten in Spielbanken	21	18,00	42,00	18,00	19,00	24,00	21,86 (19,46; 24,26)
Automaten in Spielhallen	647	12,00	76,00	18,00	18,00	23,00	21,76 (21,13; 22,39)
Sportwetten im Internet	88	15,00	57,00	18,00	19,00	23,75	21,53 (20,15; 22,92)
Sportwetten vor Ort	38	12,00	44,00	16,00	18,00	23,00	20,47 (18,39; 22,56)
Automaten in Gaststätten	**68**	**8,00**	**35,00**	**15,00**	**16,50**	**18,00**	**17,38 (16,43; 18,34)**

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.

Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen. Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.

95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Bereich, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegt.

Tabelle 21 zeigt die Anzahl der Spieltage im letzten Monat in der berichteten Problemspielform.

Personen mit Problemen bei Sportwetten oder Automatenspielen im Internet nutzten diese Spielformen im Mittel etwa jeden zweiten oder dritten Tag, also intensiver als es für alle anderen Problemspielformen berichtet wurde.

Tabelle 21: Anzahl der aktiven Spieltage in Problemform in den letzten 30 Tagen unter nicht abstinenten Personen.

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW_KI
Maximale Anzahl der Spieltage über alle Problemformen hinweg	**703**	**1,00**	**30,00**	**5,00**	**10,00**	**20,00**	**11,53 (10,90; 12,17)**
Pokern vor Ort	6	2,00	30,00	2,00	17,50	30,00	16,50 (5,77; 27,23)
Sportwetten im Internet	**82**	**1,00**	**30,00**	**5,00**	**10,00**	**20,00**	**12,60 (10,66; 14,53)**
Automatenspiele im Internet	**131**	**1,00**	**30,00**	**5,00**	**10,00**	**20,00**	**12,02 (10,48; 13,57)**
Automaten in Gaststätten	47	1,00	30,00	5,00	10,00	20,00	11,51 (9,19; 13,83)
Sportwetten vor Ort	39	1,00	30,00	3,00	8,00	20,00	11,23 (8,04; 14,42)
Automaten in Spielhallen	494	1,00	30,00	4,00	10,00	15,00	10,46 (9,75; 11,18)
Pokern im Internet	20	2,00	30,00	4,00	6,00	18,75	9,95 (6,22; 13,68)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	13	2,00	30,00	4,50	10,00	10,00	9,62 (5,74; 13,49)
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	30	1,00	25,00	3,75	7,50	15,00	9,03 (6,68; 11,39)
Automaten in Spielbanken	17	1,00	30,00	3,00	5,00	15,00	9,00 (4,40; 13,60)
Lotto/Lotterien im Internet	3	4,00	15,00	4,00	4,00		7,67 (,48; 14,85)
Lotto/Lotterien vor Ort	6	1,00	25,00	1,00	4,00	10,00	6,67 (-,64; 13,98)

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.
Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen. Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.
95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Bereich, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegt.

Tabelle 22 veranschaulicht das Alter bei Störungsbeginn in der problemverursachenden Spielform.

Etwa ein Viertel der Teilstichprobe (25. Perzentil) mit Problemen im Automatenspiel in Gaststätten berichtete von einem Alter bei Störungsbeginn knapp unterhalb (17,8 Jahre) der gesetzlichen Teilnahmegrenze von 18 Jahren.

Tabelle 22: Alter bei Störungsbeginn in problemverursachender Spielform.

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW_KI
Frühestes Alter bei Störungsbeginn über alle Problemformen hinweg	**893**	**13,00**	**76,00**	**19,00**	**23,00**	**28,00**	**25,58 (25,00; 26,16)**
Lotto/Lotterien im Internet	3	23,00	53,00	23,00	36,00		37,33 (20,31; 54,36)
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	37	19,00	68,00	23,50	28,00	38,00	31,54 (27,98; 35,10)
Lotto/Lotterien vor Ort	7	18,00	49,00	19,00	23,00	47,00	29,14 (19,28; 39,00)
Pokern vor Ort	11	18,00	48,00	18,00	25,00	38,00	28,36 (21,93; 34,80)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	21	18,00	48,00	20,50	26,00	30,50	27,76 (23,77; 31,75)
Automatenspiele im Internet	163	17,00	57,00	21,00	25,00	31,00	27,15 (25,88; 28,41)
Automaten in Spielbanken	32	18,00	45,00	20,00	23,50	28,50	25,59 (23,08; 28,10)
Pokern im Internet	29	17,00	47,00	20,00	24,00	28,50	25,48 (22,65; 28,31)
Sportwetten im Internet	106	17,00	57,00	20,00	24,50	28,00	25,25 (23,90; 26,59)
Automaten in Spielhallen	665	15,00	76,00	19,00	22,00	27,50	25,18 (24,50; 25,86)
Sportwetten vor Ort	47	13,00	45,00	19,00	21,00	26,00	23,70 (21,68; 25,72)
Automaten in Gaststätten	**66**	**15,00**	**42,00**	**17,75**	**18,00**	**20,25**	**19,71 (18,64; 20,78)**

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.
Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen. Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.
95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Bereich, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegt.

Tabelle 23 veranschaulicht die Dauer der Problementwicklung in Jahren.

Die kürzeste Dauer der Problementwicklung zeigte sich im Mittel für Großes Spiel im Internet (1,5 Jahre), Automatenspiele im Internet (1,8 Jahre) oder Pokern im Internet (2,5 Jahre).

Tabelle 23: Dauer der Problementwicklung in Jahren (Alter bei Störungsbeginn - Alter bei Erstkontakt).

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW_KI
Frühestes Störungsalter – Frühestes Erstkontaktalter über alle Problemformen hinweg	**803**	**1,00**	**33,00**	**1,00**	**2,00**	**4,00**	**3,66 (3,35; 3,98)**
Pokern vor Ort	8	1,00	27,00	1,00	1,00	3,50	4,75 (-1,52; 11,02)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	12	1,00	18,00	1,00	1,50	5,00	3,75 (,96; 6,54)
Sportwetten vor Ort	35	1,00	22,00	1,00	2,00	4,00	3,71 (2,30; 5,13)
Automaten in Spielhallen	623	1,00	33,00	1,00	2,00	4,00	3,71 (3,34; 4,08)
Sportwetten im Internet	85	1,00	13,00	1,00	2,00	5,00	3,31 (2,70; 3,91)
Automaten in Spielbanken	20	1,00	20,00	1,00	1,00	3,00	3,00 (,99; 5,01)
Automaten in Gaststätten	63	1,00	24,00	1,00	2,00	3,00	2,79 (1,96; 3,63)
Pokern im Internet	**22**	**1,00**	**10,00**	**1,00**	**1,00**	**2,00**	**2,45 (1,16; 3,75)**
Lotto/Lotterien vor Ort	5	1,00	4,00	1,00	2,00	3,50	2,20 (1,06; 3,34)
Automatenspiele im Internet	**112**	**1,00**	**12,00**	**1,00**	**1,00**	**2,00**	**1,79 (1,47; 2,10)**
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	**25**	**1,00**	**7,00**	**1,00**	**1,00**	**1,00**	**1,52 (,95; 2,09)**
Lotto/Lotterien im Internet	3	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00 (1,00; 1,00)

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.
Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen. Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.
95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Bereich, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegt.

Tabelle 24 zeigt die Dauer der Einsicht von Problemen mit individuellen Problemspielformen. Zur Berechnung des Wertes wurde das selbst berichtete Alter einer Person bei Störungsbeginn mit der Problemspielform vom Alter bei Beratungsbeginn subtrahiert.

Personen mit Problemen durch Automatenspiele oder das Große Spiel im Internet zeigten im Mittel die kürzesten Problemeinsichtsdauern von unter 5 Jahren.

Tabelle 24: Dauer der Problemeinsicht in Jahren) (Alter bei Beratungsbeginn – Alter bei Störungsbeginn).

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW_KI
Alter bei Beratungsbeginn – Frühestes Alter bei Störungsbeginn über alle Formen hinweg	**888**	**1,00**	**51,00**	**3,00**	**7,00**	**12,00**	**9,10 (8,60; 9,60)**
Automaten in Gaststätten	66	1,00	51,00	7,00	12,00	21,00	14,59 (12,19; 16,99)
Automaten in Spielhallen	662	1,00	45,00	4,00	8,00	13,00	9,70 (9,12; 10,28)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	21	1,00	38,00	2,00	5,00	9,50	8,29 (4,00; 12,57)
Sportwetten vor Ort	46	1,00	28,00	3,00	7,00	11,00	7,93 (6,19; 9,68)
Pokern im Internet	29	1,00	26,00	2,00	5,00	12,00	7,86 (5,04; 10,68)
Sportwetten im Internet	105	1,00	33,00	2,00	5,00	10,50	7,05 (5,85; 8,24)
Pokern vor Ort	11	1,00	19,00	3,00	5,00	9,00	6,82 (3,75; 9,89)
Automaten in Spielbanken	32	1,00	22,00	2,00	5,00	8,75	6,34 (4,45; 8,23)
Automatenspiele im Internet	**161**	**1,00**	**27,00**	**2,00**	**3,00**	**6,00**	**4,65 (3,95; 5,34)**
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	**37**	**1,00**	**33,00**	**1,00**	**3,00**	**4,00**	**4,43 (2,20; 6,67)**
Lotto/Lotterien vor Ort	7	1,00	9,00	2,00	2,00	7,00	4,14 (1,82; 6,46)
Lotto/Lotterien im Internet	3	1,00	9,00	1,00	2,00		4,00 (-,93; 8,93)

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.
Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen. Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.
95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Bereich, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegt.

Tabelle 25: Ziele bei Beratungsbeginn.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**949**
Abstinenz	90,27% (88,36 - 92,18%); (835/925)
Kontrolliertes Spiel	8,22% (6,45 - 9,99%); (76/925)
Vorbereitung oder Vermittlung in Therapie oder andere Maßnahme [a]	1,41% (,65 - 2,16%); (13/925)
Informationsgewinn [a]	0,97% (0,34 - 1,61%); (9/925)
Unklar [a]	0,76% (0,20 - 1,32%); (7/925)
Stabilisierung [a]	0,65% (0,13 - 1,17%); (6/925)
Erfüllen gerichtlicher Auflagen [a]	0,32% (0,00 - 0,69%); (3/925)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

[a] *Wegen häufiger Nennungen in der Freitextkategorie Sonstiges wurden diese Merkmale zusätzlich in die Auszahlung aufgenommen.*

Tabelle 26: Vereinbarungen im Erstkontakt.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Mehrfachkontakt	62,34% (59,26 - 65,43%); (591/948)
Vereinbarung eines Zweitkontaktes - Klientin oder Klient ist aber nicht erschienen	22,36% (19,71 - 25,02%); (212/948)
Einmalkontakt - Keine weitere Beratung	13,82% (11,62 - 16,02%); (131/948)
Vermittlung in andere Maßnahme	1,48% (0,71 - 2,24%); (14/948)

Tabelle 27: Familienstand.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Ledig	67,35% (63,69 - 71,01%); (425/631)
Verheiratet - zusammenlebend	21,24% (18,05 - 24,43%); (134/631)
Geschieden	6,97% (4,99 - 8,96%); (44/631)
Verheiratet - getrennt lebend	3,65% (2,18 - 5,11%); (23/631)
Verwitwet	0,79% (0,10 - 1,48%); (5/631)

*Tabelle 28: Partner*innenbeziehung.*

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Feste Beziehung	54,23% (50,33 - 58,13%); (340/627)
Alleinstehend/keine feste Beziehung	45,77% (41,87 - 49,67%); (287/627)

Tabelle 29: Lebenssituation.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nicht allein lebend	**76,98% (74,30 - 79,66%); (729/947)**
Allein lebend	23,02% (20,34 - 25,70%); (218/947)
Wenn nicht allein lebend (n = 729):	
Zusammenlebend mit Partnerin oder Partner	36,9% (33,4 - 40,4); (269/729)
Zusammenlebend mit Kind(ern) unter 18 Jahren	20,85% (17,9 - 23,8); (152/729)
Zusammenlebend mit Eltern(-teil)	12,76% (10,34 - 15,18); (93/729)
Zusammenlebend mit sonstiger(n) Person(en)	6,31% (4,54 - 8,08); (46/729)
Zusammenlebend mit Kind(ern) über 18 Jahren	1,51% (0,62 - 2,39); (11/729)

Tabelle 30: Anzahl der eigenen Kinder unter 18 Jahren.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
0	67,06% (63,29 - 70,82%); (401/598)
1	15,89% (12,96 - 18,82%); (95/598)
2	13,88% (11,11 - 16,65%); (83/598)
3	2,17% (1,01 - 3,34%); (13/598)
4	0,50% (0,00 - 1,07%); (3/598)
5	0,33% (0,00 - 0,80%); (2/598)
6	0,17% (0,00 - 0,49%); (1/598)

Tabelle 31: Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder unter 18 Jahren.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
0	72,88% (69,14 - 76,62%); (395/542)
1	14,39% (11,44 - 17,35%); (78/542)
2	9,78% (7,28 - 12,28%); (53/542)
3	2,40% (1,11 - 3,69%); (13/542)
4	0,55% (0,00 - 1,18%); (3/542)

Tabelle 32: Höchster Ausbildungsabschluss.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Abgeschlossene Lehre	57,89% (54,03 - 61,76%); (363/627)
Keine Ausbildung abgeschlossen	26,95% (23,48 - 30,43%); (169/627)
Derzeit in Ausbildung (Berufs- oder Hochschulausbildung)	9,41% (7,12 - 11,70%); (59/627)
Hochschulabschluss	4,15% (2,59 - 5,71%); (26/627)
Meisterin oder Meister/Technikerin oder Techniker	1,12% (0,29 - 1,94%); (7/627)
Anderer Berufsabschluss	0,48% (0,00 - 1,02%); (3/627)

Tabelle 33: Erwerbssituation am Tag vor Betreuungsbeginn.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Arbeitend, angestellt, verbeamtet	54,44% (50,56 - 58,33%); (343/630)
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	14,13% (11,41 - 16,85%); (89/630)
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	8,41% (6,25 - 10,58%); (53/630)
In Ausbildung	7,14% (5,13 - 9,15%); (45/630)
Schülerin oder Schüler bzw. Studentin oder Student	3,81% (2,31 - 5,30%); (24/630)
Rentnerin oder Rentner bzw. Pensionär oder Pensionärin	2,70% (1,43 - 3,96%); (17/630)
Sonstige Nichterwerbsperson (mit Bezug von Leistungen nach SGB XII)	2,54% (1,31 - 3,77%); (16/630)
Selbstständig bzw. freiberuflich tätig	2,22% (1,07 - 3,37%); (14/630)
In Elternzeit, im (längerfristigen Krankenstand)	1,59% (0,61 - 2,56%); (10/630)
Sonstige Nichterwerbsperson (ohne Bezug von Leistungen nach SGB XII)	1,59% (0,61 - 2,56%); (10/630)
Sonstige erwerbstätige Person (z.B. mithelfende Familienangehörige, Personen mit besonderen Dienstverhältnissen)	0,79% (0,10 - 1,49%); (5/630)
Hausfrau/Hausmann	0,48% (0,00 - 1,01%); (3/630)
In beruflicher Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	0,16% (0,00 - 0,47%); (1/630)

Tabelle 34: Wohnsituation.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Selbstständiges Wohnen (eigene/gemietete Wohnung/Haus)	77,09% (73,82 - 80,37%); (488/633)
Bei Eltern	14,69% (11,93 - 17,45%); (93/633)
Bei anderen Personen	2,69% (1,43 - 3,95%); (17/633)
JVA/Haft	1,90% (0,83 - 2,96%); (12/633)
Ambulant betreutes Wohnen	1,42% (0,50 - 2,34%); (9/633)
Sonstige Wohnsituation	1,26% (0,39 - 2,13%); (8/633)
Notunterkunft/Übernachtungsstelle	0,47% (0,00 - 1,01%); (3/633)
Ohne Wohnung	0,47% (0,00 - 1,01%); (3/633)

Tabelle 35: Wer hat den Kontakt hergestellt.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**952**
Eigeninitiative/Selbstmelder*innen	75,83% (72,49 - 79,18%); (477/629)
Familie/Angehörige	46,10% (42,21 - 50,00%); (290/629)
Justizbehörden/Bewährungshilfe	6,04% (4,18 - 7,90%); (38/629)
Freunde/Bekannte	5,56% (3,77 - 7,36%); (35/629)
Arbeitgeber*innen, Betrieb, Schule	3,97% (2,45 - 5,50%); (25/629)
Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	3,66% (2,19 - 5,12%); (23/629)
Betreuer*innen	3,34% (1,93 - 4,74%); (21/629)
Andere Beratungsdienste (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung etc.)	2,23% (1,07 - 3,38%); (14/629)
Krankenhaus/Krankenhausabteilung	1,27% (0,40 - 2,15%); (8/629)
Stationäre Reha	1,11% (0,29 - 1,93%); (7/629)
Arbeitsagentur, Job-Center, Arbeitsgemeinschaft (ARGE)	0,79% (0,10 - 1,49%); (5/629)
Eigeninitiative/Selbsthilfegruppe	0,64% (0,01 - 1,26%); (4/629)
Schuldner*innenberatung	0,48% (0,00 - 1,02%); (3/629)
Spielhalle	0,16% (0,00 - 0,47%); (1/629)
Hotline/Telefonberatung	0,16% (0,00 - 0,47%); (1/629)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Während gegenüber 2019 die Anteile der Personen mit keinen Glücksspielschulden oder bis einschließlich 50.000€ zurückgingen, stiegen die Anteile der Kategorie mit Glücksspielschulden über 50.000€ an. Die Veränderungen waren jedoch nicht statistisch bedeutsam.

Tabelle 36: Schulden aufgrund des Glücksspielens.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Keine Schulden	21,47% (18,25 - 24,70%); (134/624)
> 0 - 10.000 Euro	45,67% (41,76 - 49,58%); (285/624)
> 10.000 - 25.000 Euro	16,83% (13,89 - 19,76%); (105/624)
> 25.000 - 50.000 Euro	11,38% (8,89 - 13,87%); (71/624)
> 50.000 Euro	4,49% (2,86 - 6,11%); (28/624)

Tabelle 37: Glücksspielintensität.

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW_KI
Höhe der Schulden über 50.000 Euro	**29,00**	**0,00**	**600.000,00**	**77.500,00**	**110.000,00**	**200.000,00**	**155.027,59 (111.320,50; 198.734,67)**
Höchster Monatsverlust in Euro	573,00	3,00	250.000,00	900,00	1.800,00	3.500,00	5.252,20 (3.730,16; 6.774,23)
Höchster Tagesverlust in Euro	**578,00**	**10,00**	**200.000,00**	**300,00**	**600,00**	**1.500,00**	**2.013,62 (1.253,15; 2.774,10)**
Durchschnittliche Anzahl an Spieltagen im Monat	591,00	0,00	30,00	8,00	12,00	20,00	13,69 (13,07; 14,31)
Maximale Anzahl an Stunden an einem Spieltag	598,00	1,00	78,00	5,00	8,00	10,00	8,90 (8,35; 9,45)
Durchschnittliche Anzahl an Stunden an einem typischen Spieltag	596,00	1,00	24,00	2,00	3,00	4,00	3,72 (3,54; 3,91)

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.
Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen. Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.
95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Bereich, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegt.

Tabelle 38: Negative Folgen aufgrund des Glücksspielens.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**3.464**
Finanzielle Probleme, Schulden	79,91% (76,78 - 83,03%); (505/632)
Negative Stimmung/Depressionen	72,15% (68,66 - 75,65%); (456/632)
Scham-/Schuldgefühle	71,36% (67,84 - 74,89%); (451/632)
Probleme in der Ehe, Partnerschaft, Trennung	60,28% (56,47 - 64,10%); (381/632)
Probleme mit der weiteren Familie (Kinder, Eltern)	57,91% (54,06 - 61,76%); (366/632)
Verlust von Freunden*innen, sozialer Rückzug, Einsamkeit	44,15% (40,27 - 48,02%); (279/632)
Psychosomatische Beschwerden	39,08% (35,28 - 42,89%); (247/632)
Probleme bei der Arbeit, Schule, Verlust der Arbeitsstelle	35,92% (32,18 - 39,66%); (227/632)
Suizidgedanken/ -versuche	16,14% (13,27 - 19,01%); (102/632)
Aggressives Verhalten	16,14% (13,27 - 19,01%); (102/632)
Beschaffungskriminalität	12,97% (10,35 - 15,59%); (82/632)
Erhöhter Substanz- oder Drogenkonsum	12,66% (10,07 - 15,25%); (80/632)
Strafverfahren	12,03% (9,49 - 14,56%); (76/632)
Drohender Verlust der Wohnung	11,39% (8,92 - 13,87%); (72/632)
Haftstrafe	6,01% (4,16 - 7,87%); (38/632)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 39: Kriminalität wegen Glücksspiel (Beschaffungskrim., Strafverfahren oder Haftstrafe).

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	89,03% (87,04 - 91,02%); (844/948)
Ja	10,97% (8,98 - 12,96%); (104/948)

Tabelle 40: Existieren bewusste Regeln zur Kontrolle und Beschränkung des Glücksspielkonsums.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	85,34% (83,09 - 87,59%); (809/948)
Ja	14,66% (12,41 - 16,91%); (139/948)

Tabelle 41: Bewusste Regeln zur Kontrolle und Beschränkung des Glücksspielkonsums (Nachträglich kategorisierte Freitextantworten).

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**162**
Externe Kontrolle durch Angehörige, Betreuer*innen etc.	57,66% (49,39 - 65,94%); (79/137)
Eigene Selbstkontrolle durch bestimmtes Verhalten oder Regeln	27,01% (19,57 - 34,44%); (37/137)
Externe Hilfe durch Sperren oder Hausverbote	17,52% (11,15 - 23,88%); (24/137)
Weitere externe technische Hilfen z.B. Sperre für Barauszahlung oder Kontolöschung	16,06% (9,91 - 22,21%); (22/137)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen, die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 42: Existieren Erfahrungen mit Selbstkontrollprogrammen wie der Spirale nach Oben.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	96,70% (95,28 - 98,12%); (586/606)
Ja	1,98% (0,87 - 3,09%); (12/606)
Teilweise	1,32% (0,41 - 2,23%); (8/606)

Tabelle 43: Bereits in Anspruch genommene Hilfen.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**843**
Keine Hilfen in Anspruch genommen	49,84% (45,88 - 53,79%); (306/614)
Ambulante Beratung in einer Suchtberatungsstelle	41,86% (37,95 - 45,76%); (257/614)
Stationäre Reha wegen pathologischen Glücksspiels	14,17% (11,41 - 16,93%); (87/614)
Ambulante Reha wegen pathologischen Glücksspiels	7,65% (5,55 - 9,76%); (47/614)
Ambulante Beratung in einer Schuldner*innenberatungsstelle	6,03% (4,14 - 7,91%); (37/614)
Besuch einer Selbsthilfegruppe	5,54% (3,73 - 7,35%); (34/614)
Stationäre psychotherapeutische/psychiatrische/psychosomatische Behandlung	4,56% (2,91 - 6,21%); (28/614)
Ambulante psychotherapeutische/psychiatrische/psychosomatische Behandlung	4,07% (2,51 - 5,63%); (25/614)
Ambulante Beratung in einer anderen Beratungsstelle (z.B. Eheberatung)	1,79% (0,74 - 2,84%); (11/614)
Gesetzliche Betreuer*innen	1,79% (0,74 - 2,84%); (11/614)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 44: Erstmaliger Kontakt mit Hilfesystem (bisher keine formale Hilfe in Anspruch genommen bzw. Kontakt zur dokumentierenden Beratungsstelle).

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Ja	64,98% (61,94 - 68,02%); (616/948)
Nein	35,02% (31,98 - 38,06%); (332/948)

Tabelle 45: Es liegen weitere Probleme mit Substanzkonsum vor.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Ja	**63,45% (59,66 - 67,23%); (394/621)**
Nein	36,55% (32,77 - 40,34%); (227/621)
Wenn weitere Probleme vorliegen (n = 394):	
Probleme mit Tabak (F17)	84,77% (81,22 - 88,32); (334/394)
Probleme mit Alkohol (F10)	30,96% (26,4 - 35,53); (122/394)
Probleme mit THC/Cannabis	25,89% (21,56 - 30,21); (102/394)

Tabelle 46: Probleme mit anderen Substanzen (rekodiert aus Freitextantwort).

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**72**
Kokain	77,08% (65,19 - 88,97%); (37/48)
Amphetamine	33,33% (20,00 - 46,67%); (16/48)
Ecstasy	12,50% (3,14 - 21,86%); (6/48)
Heroin	6,25% (0,00 - 13,10%); (3/48)
Opiate	6,25% (0,00 - 13,10%); (3/48)
Anabolika	2,08% (0,00 - 6,12%); (1/48)
Benzodiazepin	2,08% (0,00 - 6,12%); (1/48)
Halluzinogene	2,08% (0,00 - 6,12%); (1/48)
Medikamente	2,08% (0,00 - 6,12%); (1/48)
Methadon	2,08% (0,00 - 6,12%); (1/48)
Morphin	2,08% (0,00 - 6,12%); (1/48)
Tilidin	2,08% (0,00 - 6,12%); (1/48)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 47: Es liegen erkennbare oder nachgewiesene psychische Störungen vor.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	74,51% (71,06 - 77,96%); (456/612)
Ja	25,49% (22,04 - 28,94%); (156/612)

Tabelle 48: Erkennbare oder nachgewiesene psychische Störungen (aus Freitextantwort).

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**161**
Depression	59,42% (51,23 - 67,61%); (82/138)
Psychose	12,32% (6,84 - 17,80%); (17/138)
Posttraumatische Belastungsstörung	9,42% (4,55 - 14,29%); (13/138)
Aufmerksamkeitsdefizit- oder Hyperaktivitätssyndrom	6,52% (2,40 - 10,64%); (9/138)
Borderline-Störung	6,52% (2,40 - 10,64%); (9/138)
Angststörung	5,80% (1,90 - 9,70%); (8/138)
Schizophrenie	5,80% (1,90 - 9,70%); (8/138)
Bipolare Störung	2,17% (0,00 - 4,61%); (3/138)
Trauma	2,17% (0,00 - 4,61%); (3/138)
Narzisstische Persönlichkeitsstörung	1,45% (0,00 - 3,44%); (2/138)
Anpassungsstörung	0,72% (0,00 - 2,14%); (1/138)
Asperger-Syndrom	0,72% (0,00 - 2,14%); (1/138)
Dementielle Erkrankung	0,72% (0,00 - 2,14%); (1/138)
Intelligenzminderung	0,72% (0,00 - 2,14%); (1/138)
Manie	0,72% (0,00 - 2,14%); (1/138)
Psychosomatische Störung	0,72% (0,00 - 2,14%); (1/138)
Zwangsstörung	0,72% (0,00 - 2,14%); (1/138)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

*Tabelle 49: Beratungsdauer Problemspieler*innen in Monaten.*

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
-3	55,57% (51,57 - 59,58%); (329/592)
3-6	26,35% (22,80 - 29,90%); (156/592)
6-9	8,28% (6,06 - 10,50%); (49/592)
9-12	4,73% (3,02 - 6,44%); (28/592)
12+	5,07% (3,30 - 6,83%); (30/592)

Tabelle 50: Beratungsleistung.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**1786**
Einzelberatung insgesamt	98,74% (97,87 - 99,61%); (625/633)
Einzelberatung persönlich	90,21% (87,89 - 92,52%); (571/633)
Einzelberatung telefonisch	45,34% (41,46 - 49,22%); (287/633)
Gruppenberatung	20,06% (16,94 - 23,18%); (127/633)
Beratung zusammen mit Partner*innen oder Angehörigen	19,27% (16,20 - 22,35%); (122/633)
Einzelberatung schriftlich oder per E-Mail	8,53% (6,35 - 10,71%); (54/633)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 51: Beratungsleistungen.

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW_KI
Beratungsdauer in Monaten	**592**	**1,00**	**46,16**	**1,35**	**2,73**	**4,83**	**4,25 (3,84; 4,67)**
Anzahl der Kontakte	**565**	**2,00**	**135,00**	**3,00**	**6,00**	**10,00**	**8,84 (7,81; 9,87)**
Gesamtanzahl der Einzelberatungen	568	0,00	92,00	3,00	4,00	7,00	6,66 (5,96; 7,36)
Gesamtanzahl der Gruppenberatungen	129	0,00	74,00	2,00	3,00	6,00	6,01 (4,38; 7,63)
Gesamtanzahl der Beratungen zusammen mit Partner*innen oder Angehörigen	124	0,00	20,00	1,00	1,00	2,00	2,00 (1,55; 2,45)

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.

Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen. Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.

95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Bereich, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegt.

Tabelle 52: Kooperation während der Beratung.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**562**
Angehörige/Familie	49,72% (44,51 - 54,93%); (176/354)
Kostenträger*innen	33,62% (28,69 - 38,54%); (119/354)
Ärztliche Praxis	12,15% (8,74 - 15,55%); (43/354)
Stationäre Reha	11,02% (7,76 - 14,28%); (39/354)
Freundinnen oder Freunde bzw. Bekannte	9,32% (6,29 - 12,35%); (33/354)
JVA/Justizbehörden/Bewährungshilfe	7,91% (5,10 - 10,72%); (28/354)
Selbsthilfegruppe	6,21% (3,70 - 8,73%); (22/354)
Ambulant betreutes Wohnen	5,65% (3,24 - 8,05%); (20/354)
Schuldner*innenberatungsstelle	4,52% (2,36 - 6,68%); (16/354)
Gesetzliche Betreuer*innen	4,24% (2,14 - 6,34%); (15/354)
Andere Beratungsdienste (Ehe, Familie etc.)	4,24% (2,14 - 6,34%); (15/354)
Arbeitgeber*innen, Betrieb, Schule	2,82% (1,10 - 4,55%); (10/354)
Krankenhaus/Krankenhausabteilung	2,26% (0,71 - 3,81%); (8/354)
Soziale Verwaltung	1,98% (0,53 - 3,43%); (7/354)
Arbeitsagentur/ARGE/Jobcenter/Fallmanager*innen ALG II	1,13% (0,03 - 2,23%); (4/354)
Psychotherapeutische Praxis	0,85% (0,00 - 1,80%); (3/354)
Jugendhilfe/Jugendamt	0,85% (0,00 - 1,80%); (3/354)
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	0,28% (0,00 - 0,84%); (1/354)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen,
die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Gegenüber 2019 waren in 2020 die relativen Anteile der Beratungsbeendigungen (1) "Regulär nach der Beratung" oder (2) "Vorzeitig mit Einverständnis" höher. Alle anderen Abschlussarten zeigten geringere relative Anteile. Die Unterschiede waren jedoch nicht statistisch bedeutsam.

Tabelle 53: Art der Beendigung.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Vorzeitig ohne Einverständnis/Abbruch der Klienten*innen	37,36% (33,58 - 41,14%); (235/629)
Regulär nach der Beratung	31,16% (27,54 - 34,78%); (196/629)
Planmäßiger Wechsel in andere Behandlungsform/Einrichtung	21,30% (18,10 - 24,50%); (134/629)
Vorzeitig mit Einverständnis der Berater*innen	8,11% (5,97 - 10,24%); (51/629)
Disziplinarisch	1,27% (0,40 - 2,15%); (8/629)
Außerplanmäßiger Wechsel in eine andere Einrichtung	0,79% (0,10 - 1,49%); (5/629)

Tabelle 54: Abbruch der Beratung.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Planmäßig beendet	61,37% (57,56 - 65,17%); (386/629)
Unplanmäßig beendet	38,63% (34,83 - 42,44%); (243/629)

Tabelle 55: Wurde die Betreuung durch eine Weitervermittlung beendet.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	68,11% (64,45 - 71,77%); (425/624)
Ja	**31,89% (28,23 - 35,55%); (199/624)**
Wenn durch Weitervermittlung beendet (n = 199):	
Stationäre Reha pathologisches Glücksspiel	42,21% (35,35 - 49,07); (84/199)
Ambulante Reha pathologisches Glücksspiel in eigener Einrichtung	36,68% (29,99 - 43,38); (73/199)
Selbsthilfegruppe	6,03% (2,72 - 9,34); (12/199)
Ambulante psychotherapeutische Behandlung (ärztliche oder psychologische Therapeuten*innen)	3,52% (0,96 - 6,08); (7/199)
Ambulante Reha pathologisches Glücksspiel in einer anderen Einrichtung	1,51% (0 - 3,2); (3/199)
Anderer Beratungsdienst (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungs-, Schuldner*innenberatung)	0,5% (0 - 1,48); (1/199)

Tabelle 56: Problematik des Glücksspielens zu Betreuungsende.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gebessert im Sinne von zunehmender Kontrolle über das Glücksspielen)	61,12% (57,30 - 64,94%); (382/625)
Unverändert	24,64% (21,26 - 28,02%); (154/625)
Status unbekannt	13,92% (11,21 - 16,63%); (87/625)
Verschlechtert	0,32% (0,00 - 0,76%); (2/625)

Tabelle 57: Konnten Sie eine Veränderungsentwicklung der Klientin oder des Klienten feststellen.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Ja	**82,37% (79,38 - 85,36%); (514/624)**
Nein	17,63% (14,64 - 20,62%); (110/624)
Wenn Ja (n = 514), welche:	
Wissenserwerb zum Krankheitsbild	60,89% (56,68 - 65,11); (313/514)
Motivation zur Veränderung	59,14% (54,89 - 63,39); (304/514)
Selbstreflexion	49,03% (44,71 - 53,35); (252/514)
Krankheitseinsicht und -akzeptanz	48,44% (44,12 - 52,76); (249/514)
Erkennen der Motive des eigenen Glücksspielverhaltens	48,25% (43,93 - 52,57); (248/514)
Positive Denkmuster/Stimmungsaufhellung	44,94% (40,64 - 49,24); (231/514)

3 Grunddatenauswertung angehöriger Personen (n = 187)

Gegenüber 2019 waren in 2020 unter Angehörigen die relativen Anteile erster Beratungskontakte in persönlicher Form niedriger, in telefonischer Form höher. Dieser Unterschied ist gut durch die politischen Maßnahmen zur Kontaktreduzierung zu erklären und war statistisch nicht bedeutsam.

Tabelle 58: Auf welche Weise erfolgte die erste Beratung.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Persönlich	65,24% (58,42 - 72,07%); (122/187)
Telefonisch	32,09% (25,39 - 38,78%); (60/187)
Schriftlich (Brief, E-Mail, Fax)	2,67% (,36 - 4,99%); (5/187)

Unter den beratenen Angehörigen waren in 2020 gegenüber 2019 die relativen Anteile der berichteten Probleme von Partner*innen mit Glücksspielen geringer, die Anteile der Probleme von Kindern hingegen erhöht. Die Unterschiede waren nicht statistisch bedeutsam.

Tabelle 59: Wer hat das Glücksspielproblem.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Problematik von Kind	45,45% (38,32 - 52,59%); (85/187)
Problematik von Partnerin oder Partner	36,90% (29,98 - 43,81%); (69/187)
Problematik von Freundin oder Freund	8,02% (4,13 - 11,91%); (15/187)
Problematik von Geschwistern	5,35% (2,12 - 8,57%); (10/187)
Problematik von Eltern	4,28% (1,38 - 7,18%); (8/187)

Tabelle 60: Alter der Angehörigen bei Beratungsbeginn.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
-26	5,56% (2,21 - 8,90%); (10/180)
27-33	18,33% (12,68 - 23,99%); (33/180)
34-46	23,33% (17,15 - 29,51%); (42/180)
47+	52,78% (45,48 - 60,07%); (95/180)

Alter in Jahren	**Mittelwert**	**Standardabweichung**
Gesamt	46,46	14,37
Männlich	53,03	14,09
Weiblich	44,60	13,95

Tabelle 61: Alter der Angehörigen bei Beratungsbeginn (13 stufig).

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
15-17	0,56% (0,00 - 1,64%); (1/180)
20-24	2,78% (0,38 - 5,18%); (5/180)
25-29	7,78% (3,87 - 11,69%); (14/180)
30-34	14,44% (9,31 - 19,58%); (26/180)
35-39	7,78% (3,87 - 11,69%); (14/180)
40-44	12,22% (7,44 - 17,01%); (22/180)
45-49	6,67% (3,02 - 10,31%); (12/180)
50-54	20,00% (14,16 - 25,84%); (36/180)
55-59	8,33% (4,30 - 12,37%); (15/180)
60-64	8,33% (4,30 - 12,37%); (15/180)
65+	11,11% (6,52 - 15,70%); (20/180)

Tabelle 62: Geschlecht der beratenen angehörigen Person.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Weiblich	77,60% (71,55 - 83,64%); (142/183)
Männlich	22,40% (16,36 - 28,45%); (41/183)

Tabelle 63: Höchster erreichter Schulabschluss der beratenen angehörigen Person.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Realschulabschluss	49,70% (42,12 - 57,28%); (83/167)
Fachhochschulreife oder Abitur	32,34% (25,24 - 39,43%); (54/167)
Haupt- oder Volksschulabschluss	14,97% (9,56 - 20,38%); (25/167)
Derzeit in Schulausbildung	1,20% (0,00 - 2,85%); (2/167)
Ohne Schulabschluss abgegangen	1,20% (0,00 - 2,85%); (2/167)
Anderer Schulabschluss	0,60% (0,00 - 1,77%); (1/167)

Gegenüber 2019 waren unten den beratenen Angehörigen in 2020 mehr Personen ohne Migrationshintergrund. Der Unterschied war statistisch bedeutsam (p = 0,07; Cramers V = 0,16).

Tabelle 64: Migrationshintergrund der beratenen angehörigen Person.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Kein Migrationshintergrund	79,78% (73,96 - 85,60%); (146/183)
Selbst migriert	18,03% (12,46 - 23,60%); (33/183)
Als Kind von Migranten*innen geboren	2,19% (0,07 - 4,30%); (4/183)

Tabelle 65: Herkunftsländer der Angehörigen oder der Eltern (aus Freitext rekodiert).

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**26**
Türkei	42,31% (23,32 - 61,3); (11/26)
Polen	26,92% (9,87 - 43,97%); (7/26)
Afghanistan	11,54% (0,00 - 23,82%); (3/26)
Russland	11,54% (0,00 - 23,82%); (3/26)
Italien	7,69% (0,00 - 17,94%); (2/26)
Serbien	7,69% (0,00 - 17,94%); (2/26)
Syrien	7,69% (0,00 - 17,94%); (2/26)
Albanien	3,85% (0,00 - 11,24%); (1/26)
Iran	3,85% (0,00 - 11,24%); (1/26)
Kosovo	3,85% (0,00 - 11,24%); (1/26)
Libanon	3,85% (0,00 - 11,24%); (1/26)
Niederlande	3,85% (0,00 - 11,24%); (1/26)
Spanien	3,85% (0,00 - 11,24%); (1/26)
Ukraine	3,85% (0,00 - 11,24%); (1/26)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen, die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 66: Frühere Betreuung durch die Beratungsstelle.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	91,35% (87,30 - 95,40%); (169/185)
Ja	8,65% (4,60 - 12,70%); (16/185)

Tabelle 67: Wodurch auf Beratungsangebot aufmerksam geworden.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**167**
Internetsuche	62,26% (54,73 - 69,80%); (99/159)
Andere Personen	25,79% (18,99 - 32,59%); (41/159)
Flyer der Beratungsstelle	6,29% (2,52 - 10,06%); (10/159)
Andere Beratungsstellen	5,03% (1,63 - 8,43%); (8/159)
Hausarzt oder -ärztin	3,14% (0,43 - 5,86%); (5/159)
Justizvollzugsanstalt	1,89% (0,00 - 4,00%); (3/159)
Presseartikel	0,63% (0,00 - 1,86%); (1/159)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen, die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 68: Problemverursachende Glücksspielform.

Merkmalskategorie	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Gesamtsumme der Fälle mit positiven Antworten	**445**
Automaten in Spielhallen	62,78% (55,72 - 69,84%); (113/180)
Automatenspiele im Internet	**17,22% (11,71 - 22,74%); (31/180)**
Sportwetten im Internet	**17,22% (11,71 - 22,74%); (31/180)**
Automaten in Gaststätten	7,78% (3,87 - 11,69%); (14/180)
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	4,44% (1,43 - 7,46%); (8/180)
Pokern im Internet	3,89% (1,06 - 6,71%); (7/180)
Sportwetten vor Ort	1,67% (0,00 - 3,54%); (3/180)
Automaten in Spielbanken	1,11% (0,00 - 2,64%); (2/180)
Pokern vor Ort	1,11% (0,00 - 2,64%); (2/180)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	1,11% (0,00 - 2,64%); (2/180)
Lotto/Lotterien vor Ort	0,56% (0,00 - 1,64%); (1/180)
Lotto/Lotterien im Internet	0,56% (0,00 - 1,64%); (1/180)
Nachträglich kombinierte Kategorien:	
Automaten (Spielhalle oder Gastro)	63,89% (56,87 - 70,91%); (115/180)
Internetglücksspiele (Poker, Sportwetten, Automaten- oder Casinospiele)	**40,00% (32,84 - 47,16%); (72/180)**
Sportwetten (Internet oder vor Ort)	18,89% (13,17 - 24,61%); (34/180)
Poker (Internet oder vor Ort)	5,00% (1,82 - 8,18%); (9/180)

Anmerkung: Prozentzahlen beziehen sich nur auf die Personen, die auf mindestens eine Kategorie geantwortet haben.

Tabelle 69: Erstkontaktalter mit Problemspielform.

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW (95%-KI)
Frühestes Erstkontaktalter über alle Problemformen hinweg	**137**	**14**	**70**	**18**	**19**	**25**	**22,33 (20,97; 23,68)**
Lotto/Lotterien vor Ort	1	70	70	70	70	70	
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	4	18	42	18,25	29	41,25	29,50 (16,99; 42,01)
Sportwetten vor Ort	2	28	30	28	29		29,00 (27,04; 30,96)
Pokern im Internet	5	18	35	22,5	30	34	28,60 (22,77; 34,43)
Automaten in Spielbanken	2	22	26	22	24		24,00 (20,08; 27,92)
Automatenspiele im Internet	**23**	**16**	**35**	**19**	**22**	**29**	**23,65 (21,18; 26,13)**
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	2	20	25	20	22,5		22,50 (17,60; 27,40)
Sportwetten im Internet	**19**	**16**	**42**	**17**	**20**	**22**	**22,05 (18,61; 25,49)**
Automaten in Spielhallen	**89**	**14**	**50**	**18**	**18**	**22**	**21,13 (19,76; 22,51)**
Pokern vor Ort	1	18	18	18	18	18	
Automaten in Gaststätten	14	14	26	15	17,5	20,25	17,93 (16,09; 19,77)
Lotto/Lotterien im Internet	0						

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.

Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen; Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.
95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Intervall, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegen würde.

Tabelle 70: Anzahl der Spieltage in Problemspielform in den letzten 30 Tagen.

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW (95%-KI)
Maximale Anzahl der Spieltage über alle Problemformen hinweg	**143**	**1**	**30**	**6**	**10**	**20**	**12,99 (11,66; 14,31)**
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	6	4	30	7	17,5	30	17,83 (9,09; 26,58)
Automatenspiele im Internet	**26**	**1**	**30**	**7,75**	**20**	**20,5**	**16,35 (13,10; 19,59)**
Automaten in Spielbanken	2	2	30	2	16		16,00 (-11,44; 43,44)
Sportwetten im Internet	**25**	**3**	**30**	**7,5**	**10**	**20**	**13,84 (10,28; 17,40)**
Pokern vor Ort	2	6	20	6	13		
Pokern im Internet	6	5	26	5	10	17,75	11,83 (5,52; 18,14)
Automaten in Spielhallen	82	2	30	5	10	15	11,66 (10,05; 13,27)
Automaten in Gaststätten	14	2	15	7,25	10	10	9,21 (7,32; 11,11)
Lotto/Lotterien vor Ort	1	8	8	8	8	8	
Lotto/Lotterien im Internet	1	8	8	8	8	8	
Sportwetten vor Ort	3	1	20	1	2		
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	0						

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.
Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen; Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.
95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Intervall, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegen würde.

Tabelle 71: Alter bei Störungsbeginn mit Problemspielform.

Variablenlabel	N_Gültig	Minimum	Maximum	Perzentil_25	Perzentil_50	Perzentil_75	MW (95%-KI)
Frühestes Alter bei Störungsbeginn über alle Problemformen hinweg	**150**	**13**	**70**	**19**	**22**	**28**	**24,79 (23,36; 26,22)**
Lotto/Lotterien vor Ort	1	70	70	70	70	70	
Pokern im Internet	6	18	41	26,25	31,5	41	32,00 (25,10; 38,90)
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)	7	18	50	19	25	43	31,14 (21,23; 41,06)
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)	2	21	35	21	28		28,00 (14,28; 41,72)
Sportwetten vor Ort	3	21	30	21	30		27,00 (21,12; 32,88)
Automaten in Spielbanken	2	22	30	22	26		26,00 (18,16; 33,84)
Automatenspiele im Internet	**28**	**16**	**40**	**20,25**	**22,5**	**29,5**	**25,11 (22,80; 27,42)**
Automaten in Spielhallen	90	15	50	18	21	27	23,97 (22,35; 25,58)
Sportwetten im Internet	**26**	**13**	**62**	**18,75**	**21,5**	**24**	**23,38 (19,54; 27,23)**
Automaten in Gaststätten	14	16	40	17	19	26	21,93 (18,46; 25,39)
Pokern vor Ort	2	21	22	21	21,5		21,50 (20,52; 22,48)
Lotto/Lotterien im Internet	0						

Anmerkung: Merkmale mit weniger als 15 Fällen sind nur bedingt interpretierbar und ausgegraut.

Das 25. Perzentil entspricht dem Wert, unterhalb dem 25% der gültigen Fälle liegen; Gleiches gilt für das 50. und 75. Perzentil.

95%-KI Konfidenzintervall entspricht dem Intervall, in dem der Mittelwert bei erneuter Schätzung mit 95% Wahrscheinlichkeit liegen würde.

Tabelle 72: Vereinbarungen im Erstkontakt.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Einmalkontakt - Keine weitere Beratung	60,43% (53,42 - 67,44%); (113/187)
Mehrfachkontakt	30,48% (23,88 - 37,08%); (57/187)
Vereinbarung eines Zweitkontaktes - Klientin oder Klient ist aber nicht erschienen	6,42% (2,90 - 9,93%); (12/187)
Vermittlung in andere Maßnahme	2,67% (0,36 - 4,99%); (5/187)

Im Vergleich zu 2019 berichteten in 2020 deutlich mehr beratene Angehörige von betroffenen Personen mit Glücksspielproblemen unterhalb eines Alters von 27 Jahren. Der Unterschied war statistisch bedeutsam (p = 0,01; Cramers V = 0,149).

Tabelle 73: Alter der glücksspielenden Person bei Beratungsbeginn der Angehörigen.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
-26	40,72% (33,27 - 48,17%); (68/167)
34-46	23,35% (16,94 - 29,77%); (39/167)
27-33	22,75% (16,40 - 29,11%); (38/167)
47+	13,17% (8,04 - 18,30%); (22/167)

Alter in Jahren	**Mittelwert**	**Standardabweichung**
Gesamt	32,15	12,31
Männlich	31,97	11,37
Weiblich	32,21	12,62

Tabelle 74: Geschlecht der glücksspielenden Person.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Männlich	91,33% (87,14 - 95,52%); (158/173)
Weiblich	8,67% (4,48 - 12,86%); (15/173)

Tabelle 75: Höchster Schulabschluss der glücksspielenden Person.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Realschulabschluss	43,56% (35,95 - 51,17%); (71/163)
Haupt- oder Volksschulabschluss	26,38% (19,61 - 33,15%); (43/163)
Fachhochschulreife oder Abitur	19,63% (13,53 - 25,73%); (32/163)
Ohne Schulabschluss abgegangen	4,29% (1,18 - 7,41%); (7/163)
Derzeit in Schulausbildung	3,68% (0,79 - 6,57%); (6/163)
Sonderschulabschluss	1,84% (0,00 - 3,90%); (3/163)
Anderer Schulabschluss	0,61% (0,00 - 1,81%); (1/163)

Im Vergleich zu 2019 berichteten beratene Angehörige häufiger von betroffenen Personen mit Glücksspielproblemen und keinem Migrationshintergrund. Dieser Unterschied war statistisch bedeutsam (p = 0,046; Cramers V = 0,136).

Tabelle 76: Migrationshintergrund der glücksspielenden Person.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Kein Migrationshintergrund	77,19% (70,90 - 83,48%); (132/171)
Selbst migriert	14,62% (9,32 - 19,92%); (25/171)
Als Kind von Migranten*innen geboren	8,19% (4,08 - 12,30%); (14/171)

Tabelle 77: Beratungsdauer Angehörige in Monaten.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
-3	87,80% (77,79 - 97,82%); (36/41)
3-6	9,76% (0,67 - 18,84%); (4/41)
6-9	2,44% (0,00 - 7,16%); (1/41)

Tabelle 78: Anzahl der Kontakte (nur für Angehörige bei Mehrfachkontakten).

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
2	52,63% (36,76 - 68,51%); (20/38)
3	21,05% (8,09 - 34,02%); (8/38)
4	15,79% (4,20 - 27,38%); (6/38)
5	2,63% (0,00 - 7,72%); (1/38)
6	2,63% (0,00 - 7,72%); (1/38)
8	2,63% (0,00 - 7,72%); (1/38)
12	2,63% (0,00 - 7,72%); (1/38)

4 Detailanalysen der Problemspieler*innen (n = 948)

In den folgenden Analysen wurde untersucht, wodurch sich die Personengruppe der *Neukontakte* besonders auszeichnete (4.1).

Ferner wurde im Detail untersucht (4.2), was Personen, die *selber migriert* sind (1. Generation der Zuwanderung), von Personen unterschied, deren *Eltern* nach Deutschland immigrierten (2. Generation der Migrationsgeschichte).

Abschließend erfolgte eine Untersuchung des selbstberichteten Verhaltens während der zeitweiligen *Schließung von Spielstätten und Beratungsstellen* zur Eindämmung von COVID-19 (4.3).

4.1 Neukontakte (im Vergleich zu Personen mit Beratungserfahrung)

Anmerkung: Folgende Informationen zu Neukontakten im Vergleich zu länger bestehenden Beratungskontakten betreffen ausschließlich die grün hinterlegten Zellen der Tabellen 79 bis 83.

In 2020 beratene Glücksspieler*innen mit *Neukontakt* zum Hilfesystem generell oder zur jeweiligen Beratungsstelle (n = 616; vgl. Tabelle 44) waren im Vergleich zu Glücksspieler*innen, die bereits länger Kontakt zum Hilfesystem oder der jeweiligen Beratungsstelle hatten,

- eher jünger (unter 26 Jahre alt),
- hatten eher einen Migrationshintergrund (selbst oder Eltern migriert),
- waren eher erwerbstätig,
- hatten im Vergleich zu länger bestehenden Beratungskontakten seltener Probleme mit Automaten in Spielhallen (Anteil der Personen mit Problemen durch Automaten in Spielhallen unter Neukontakten = 71,1% vs. 80,7% bei bereits länger bestehenden Kontakten),
- hatten eher Probleme mit dem Großen Spiel in Spielbanken vor Ort,
- hatten eher eine kürzere Problemeinsichtsdauer (unter 7 Jahre),
- hatten eher eine höhere Anzahl von aktiven Spieltagen über alle Problemformen von über 10 Tagen,
- hatten seltener Probleme mit weiteren Substanzen (Tabak, Alkohol, Cannabis, Kokain, Amphetamin),
- berichteten seltener von psychischen Problemen (Depression, Psychose, Posttraumatische Belastungsstörung),
- formulierten als Therapieziel seltener Abstinenz und eher kontrollierten Glücksspielkonsum
- und brachen die Beratung häufiger ab.

Anmerkung: Die beschriebenen statistisch bedeutsamen Assoziationen mit Neukontakten dürfen nicht kausal interpretiert werden.

Automaten in Spielhallen werden in beiden Gruppen (Neukontakte und Altkontakte) von der Mehrheit der beratenen Problemspieler*innen (7 bis 8 von 10 Fällen) als problemverursachende Spielform genannt.

Bisher noch ausstehende aber geplante Trendanalysen der letzten Beratungsjahre im Verlauf werden hierzu aussagekräftigere Erkenntnisse generieren als die vorliegende Querschnitterhebung aus dem abgeschlossenen Beratungsjahr 2020.

4.2 Migrationshintergrund

Anmerkung: Folgende Informationen zur 1. Migrationsgeneration (selbst migriert) im Vergleich zur 2. Migrationsgeneration (mindestens ein Elternteil migriert) betreffen ausschließlich die orange hinterlegten Zellen der Tabellen 79 bis 83.

Personen mit Glücksspielproblemen in der ambulanten Beratung, die *selber nach Deutschland migriert waren* (1. Generation der Zuwanderung), unterschieden sich von Kindern von zugewanderten Personen (2. Generation der Zuwanderung) bedeutsam in folgenden Merkmalen: Sie

- waren bei Beratungsbeginn eher über 26 Jahre alt,
- berichteten eher von Problemen mit Automaten in Gaststätten,
- hatten eher ein Erstkontaktalter mit den Problemspielformen von über 19 Jahren,
- hatten eher ein Alter bei Störungsbeginn von über 24 Jahren,
- hatten eher eine Problementwicklungsdauer von über 2 Jahren,
- Hatten häufiger Probleme mit Alkohol,
- Kamen häufiger aus der ehemaligen UdSSR, Süd Asien und Syrien
- Und kamen seltener aus der Türkei.

Anmerkung: Die beschriebenen statistisch bedeutsamen Assoziationen mit der Migrationsgeneration dürfen nicht kausal interpretiert werden.

Bisher noch ausstehende aber geplante Trendanalysen der letzten Beratungsjahre im Verlauf werden aussagekräftigere Erkenntnisse zur Migrationsgeneration und zum Herkunftsland generieren als die vorliegende Querschnitterhebung aus dem abgeschlossenen Beratungsjahr 2020.

Tabelle 79: Statistisch bedeutsame Assoziationen (Odds-Ratios; 95%-Konfidenzintervall) zwischen ausgewählten Merkmalen.

Merkmal	**Selbst migriert vs. Eltern migriert**	**Neukontakt**	Männlich	Unter 26 Jahre alt	Migrations-hintergrund	Maximal Hauptschule	Erwerbslos
Selbst migriert vs. Eltern migriert	-			**,28 (,15; ,53)***	-		
Neukontakt		-		**1,93 (1,32; 2,82)***	**1,42 (1,05; 1,91)***		**,32 (,22; ,48)***
Probleme mit:		**,59 (,43; ,81)***					
Automaten in Spielhallen							
Automaten in Gaststätten	**2,79 (1,22; 6,36)***						
Automaten in Spielbanken							
Automatenspiele im Internet							
Sportwetten vor Ort							
Sportwetten im Internet							
Pokern vor Ort							
Pokern im Internet							
Großes Spiel in Spielbanken (Roulette, Blackjack u.a.)		**11,1 (1,48; 83,1)***					
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)							
Mehr als eine Problemspielform							

Anmerkung: Dargestellt sind nur statistisch bedeutsame Zusammenhänge mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 5% oder kleiner (mit * gekennzeichnet).

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt seltener gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte sind seltener erwerbslos (Odds-Ratio = 0,32 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt häufiger gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte haben häufiger einen Migrationshintergrund (Odds-Ratio = 1,42 > 1).

Tabelle 80: Statistisch bedeutsame Assoziationen (Odds-Ratios; 95%-Konfidenzintervall) zwischen ausgewählten Merkmalen.

Merkmal	**Selbst migriert vs. Eltern migriert**	**Neukontakt**	Männlich	Unter 26 Jahre alt	Migrations-hintergrund	Maximal Hauptschule	Erwerbslos
Frühestes Alter bei Störungsbeginn > 24 Jahre	**3,94 (2,29; 6,78)***						
Frühestes Erstkontaktalter über alle Problemformen > 19 Jahre	**3,33 (1,91; 5,81)***						
Glücksspielbedingte Schulden > 10.000€							
Kriminalität wegen Glücksspiel (Beschaffungskrim., Strafverfahren oder Haftstrafe)							
Problemeinsichtsdauer > 7 Jahre		**,52 (,39; ,68)***					
Problementwicklungsdauer > 2 Jahre	**1,79 (1,06; 3,03)***						
Spieltage im Monat über alle Problemformen > 10		**1,86 (1,33; 2,59)***					

Anmerkung: Dargestellt sind nur statistisch bedeutsame Zusammenhänge mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 5% oder kleiner (mit * gekennzeichnet).

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt seltener gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte sind seltener erwerbslos (Odds-Ratio = 0,32 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt häufiger gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte haben häufiger einen Migrationshintergrund (Odds-Ratio = 1,42 > 1).

Tabelle 81: Statistisch bedeutsame Assoziationen (Odds-Ratios; 95%-Konfidenzintervall) zwischen ausgewählten Merkmalen.

Merkmal	**Selbst migriert vs. Eltern migriert**	**Neukontakt**	Männlich	Unter 26 Jahre alt	Migrations-hintergrund	Maximal Hauptschule	Erwerbslos
Weitere Probleme mit:		**,57 (,43; ,75)***					
Tabak							
Alkohol	**2,56 (1,16; 5,64)***	**,37 (,25; ,55)***					
Cannabis		**,30 (,20; ,46)***					
Kokain		**,19 (,09; ,39)***					
Amphetamine		**,17 (,06; ,54)***					
Depressionen		**,60 (,38; ,94)***					
Psychose		**,22 (,08; ,62)***					
Posttraumatische Belastungsstörung		**,23 (,07; ,77)***					

Anmerkung: Dargestellt sind nur statistisch bedeutsame Zusammenhänge mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 5% oder kleiner (mit * gekennzeichnet).

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt seltener gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte sind seltener erwerbslos (Odds-Ratio = 0,32 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt häufiger gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte haben häufiger einen Migrationshintergrund (Odds-Ratio = 1,42 > 1).

Tabelle 82: Statistisch bedeutsame Assoziationen (Odds-Ratios; 95%-Konfidenzintervall) zwischen ausgewählten Merkmalen.

Merkmal	**Selbst migriert vs. Eltern migriert**	**Neukontakt**	Männlich	Unter 26 Jahre alt	Migrations-hintergrund	Maximal Hauptschule	Erwerbslos
Herkunftsland (selbst oder Eltern):							
Italien							
Ehem. UdSSR	**2,48 (1,16; 5,28)***						
Süd Asien	**5,76 (1,29; 25,7)***						
Süd Europa							
Türkei	**,27 (,16; ,45)***						
Syrien	**8,30 (1,06; 65,2)***						

Anmerkung: Dargestellt sind nur statistisch bedeutsame Zusammenhänge mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 5% oder kleiner (mit * gekennzeichnet).

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt seltener gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte sind seltener erwerbslos (Odds-Ratio = 0,32 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt häufiger gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte haben häufiger einen Migrationshintergrund (Odds-Ratio = 1,42 > 1).

Tabelle 83: Statistisch bedeutsame Assoziationen (Odds-Ratios; 95%-Konfidenzintervall) zwischen ausgewählten Merkmalen.

Merkmal	**Selbst migriert vs. Eltern migriert**	**Neukontakt**	Männlich	Unter 26 Jahre alt	Migrations-hintergrund	Maximal Hauptschule	Erwerbslos
Ziele bei Beratungsbeginn:		**,55 (,35; ,86)***					
Abstinenz							
Kontrolliertes Spiel		**1,96 (1,12; 3,43)***					
Informationsgewinn							
Weitere beratungsspezifische Merkmale:							
Mehrfachkontakte							
Zu vereinbartem Zweitkontakt nicht erschienen							
Beratungsabbruch vs. reguläres Ende		**1,52 (1,09; 2,14)***					
Problematik gebessert vs. Unverändert oder verschlechtert							

Anmerkung: Dargestellt sind nur statistisch bedeutsame Zusammenhänge mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 5% oder kleiner (mit * gekennzeichnet).
Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt seltener gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte sind seltener erwerbslos (Odds-Ratio = 0,32 < 1).
Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens (*tritt häufiger gemeinsam auf*). Beispiel: Neukontakte haben häufiger einen Migrationshintergrund (Odds-Ratio = 1,42 > 1).

4.3 Exkurs: Auswirkungen von COVID-19

Im Zuge der Reaktionen auf das Corona-Virus kam es in Deutschland zwischen März und Juni 2020 sowie wieder ab November 2020 zur Schließung terrestrischer Glücksspielangebote sowie zur zeitweiligen Schließung einiger Suchtberatungsstellen bzw. zur vorübergehenden Einschränkung persönlicher Beratungssituationen.

Um die Auswirkungen dieser besonderen Situation eingehender zu untersuchen, wurden in 2020 Glücksspieler*innen in der ambulanten Beratung um die Bearbeitung eines Zusatzfragebogens gebeten, der mit der standardisierten Dokumentation kombiniert wurde. Nach Datenbereinigung ergab sich eine Fallzahl von n = 168 Personen mit größtenteils vollständigen Angaben.

Die Daten wurden an 19 ambulanten Beratungsstandorten mit einer Glücksspielsuchtfachkraft in Niedersachsen erhoben (Tabelle 84) und beinhalteten Personen mit gleichmäßig und breit verteilter Beratungserfahrung bei der Fragebogenbearbeitung (Tabelle 86). Der Zeitpunkt der Befragung erstreckte sich gleichmäßig auf die Quartale 2 bis 4 des Jahres 2020 (Tabelle 85).

Auch im Hinblick auf zahlreiche Kontrollmerkmale (Tabelle 87 - 92) zeigten sich zwischen der ergänzend befragten Stichprobe von 168 Personen und den in 2020 ambulant versorgten Glücksspieler*innen keine bedeutsamen Unterschiede, sodass von einer weitgehend unverzerrten Darstellung aller Beratungsstandorte durch die befragten Personen ausgegangen werden konnte. In Voruntersuchungen ergaben sich keine bedeutsamen Zusammenhänge zwischen den Veränderungen im Glücksspielverhalten oder der Inanspruchnahme von Hilfen und dem Zeitpunkt der Befragung oder der Beratungserfahrung.

Bei einer Häufigkeitsauszählung der *Veränderungen im Glücksspielverhalten* während der Maßnahmen (Tabelle 93 – 104) ließ sich erkennen, dass die Mehrheit der befragten Personen bestimmte Glücksspielformen seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr) nutzte (z.B. gaben 63% der Fälle an, Automaten in Spielhallen seltener als vorher bzw. gar nicht mehr zu nutzen).

Bei einigen Glücksspielformen kam es während der Maßnahmen zu Konsumsteigerungen (d.h. häufigere Nutzung als vorher). Hierzu zählte insbesondere das Internetangebot: Automatenspiele im Internet (11,7%), Sportwetten im Internet (3,2%) und das Große Spiel im Internet (4,6%).

Die Analyse der Veränderungen bei der *Nutzung von Hilfeangeboten* während der Maßnahmen (Tabelle 105 – 112) zeigte, dass 4 von 10 Personen häufiger im Vergleich zu vorher Gespräche mit Freunden*innen oder der Familie nutzten. Das Verhältnis 4 von 10 Personen galt auch für die häufigere Nutzung der ambulanten Suchtberatung. Auch hier wurden von einer Minderheit häufiger internet-basierte Hilfeangebote zur Unterstützung genutzt, wie etwa Online-Informationen, -Programme, -Apps (8,6%) oder der Austausch in Online-Foren (5,3%).

Etwa ein Drittel der Stichprobe berichtete im Vergleich zu vorher während der Maßnahmen von einem verstärkten Wunsch, vorhandene Glücksspielprobleme zu bewältigen, und 5,9% berichteten von einer häufigeren Nutzung der ambulanten Therapie/Reha.

Im Hinblick auf das Hilfesuchverhalten und die Veränderungsmotivation stand die *erzwungene Spielpause* durch Schließung der terrestrischen Spielstätten offensichtlich für einige Glücksspieler*innen im Zusammenhang mit einer Phase, in der das eigene Verhalten mit Hilfe externer Personen oder Methoden reflektiert werden konnte.

Bei einer Untersuchung des berichteten *Glücksspielverhaltens währen der Maßnahmen* zeigten sich folgende Zusammenhänge mit anderen Merkmalen (Tabelle 114):

Unverändert häufige oder gesteigerte Nutzung von Automatenspielen im Internet

Die befragten Glücksspieler*innen in der ambulanten Beratung, die während der Maßnahmen von unverändert hoher oder häufigerer Nutzung von Automatenspielen im Internet berichteten, hatten (1) *seltener einen Migrationshintergrund* (selbst oder Eltern), (2) *hatten seltener Probleme mit Automaten in Spielhallen* und (3) hatten häufiger *bereits vorher Probleme mit Automaten im Internet*.

Dieser Befund steht im offensichtlichen Widerspruch zu der Hypothese, dass terrestrische Automatenspieler*innen während der Schließungen ins weiterhin verfügbare Internetangebot ausgewichen seien. Vielmehr existierten bei einer starken oder stärkeren Nutzung während der Schließungen häufig bereits vorher Probleme mit Automaten im Internet sowie mit mehr als einer Glücksspielform. Dieser vorläufige Befund darf jedoch nicht kausal interpretiert werden und bedarf eingehenderer Untersuchungen anhand weiterer Daten.

Unverändert häufige oder gesteigerte Nutzung des Großen Spiels im Internet

Eine unverändert hohe oder häufigere Nutzung vom großen Spiel im Internet während der Maßnahmen war (1) positiv assoziiert mit Problemen in dieser Spielform sowie (2) mit selbst berichteten Problemen durch Pokern im Internet.

Unverändert häufige oder gesteigerte Nutzung weiterer Glücksspielformen

Vergleichbare positive Zusammenhänge zwischen Ausgangsproblemen mit einer Spielform und unverändert hoher oder häufigerer Nutzung derselben Form während der Maßnahmen *zeigten sich auch für andere Internetglücksspiele* wie Lotto/Lotterien, Poker oder Sportwetten.

Aber auch die Nutzung von Poker und Sportwetten vor Ort wurden als unverändert hoch oder als häufiger beschrieben, wenn Probleme mit diesen Spielformen vorlagen. Dieser Befund ist insbesondere durch *privat organisierte Wett- oder Pokerrunden* erklärbar, was im Einklang mit anekdotischen Einzelfallberichten von Beratungskräften steht.

Personen mit maximal Hauptschulabschluss nutzten oder intensivierten die Nutzung von Sportwetten im Internet während der Maßnahmen eher nicht.

Selbiges galt für Personen, die von Problemen mit Automaten in Spielhallen berichteten.

Personen mit maximal Hauptschulabschluss berichteten generell häufiger von Problemen durch Automaten in Spielhallen und seltener durch Sportwetten im Internet, was beide vorherigen Assoziationen zumindest teilweise aufklären kann. Hier bedarf es weiterer Analysen.

In der Gesamtschau von Tabelle 114 *spricht vorläufig wenig dafür*, dass eine im Zuge der Schließungen nicht verfügbare terrestrische Problemspielform von auffallend vielen Problemspieler*innen durch eine andere oder vergleichbare Spielform im Internet ersetzt wurde. Eine derartige Veränderung des genutzten Glücksspielportfolios hätte statistisch bedeutsame positive Assoziationen (Odds-Ratios > 1) zwischen einer Problemspielform und einer anderen ergeben müssen, z.B. zwischen terrestrischen Automatenspielen und einer gesteigerten Nutzung von Automatenspielen im Internet. Derartige Befunde von *Ausweichbewegungen* ergaben sich jedoch nicht. Für Personen mit Migrationshintergrund und geringer formaler Bildung scheinen intensive Nutzung und Probleme weitgehend mit terrestrischen Glücksspielen assoziiert zu sein.

Die statistischen Assoziationen dürfen nicht kausal interpretiert werden. Zukünftige Trendanalysen der Beratungsjahre müssen diese vorläufigen Befunde replizieren und gegen etwaige methodische Artefakte absichern.

Bei der *Nutzung von Hilfeangeboten während der Maßnahmen* (Tabelle 115) verweisen die Analysen darauf, dass:

- Personen mit Problemen bei Automaten in Spielbanken häufiger von der hohen oder gesteigerten Nutzung einer ambulanten Therapie oder Reha berichteten,
- Personen mit Problemen bei Automaten in Spielhallen häufiger von einer hohen oder gesteigerten Nutzung der ambulanten Suchtberatung berichteten.
- Personen mit Problemen bei Automatenspielen im Internet berichteten häufiger vom starken oder gesteigerten Austausch in Onlineforen während der Maßnahmen.

Zudem nahmen Personen, die selber migriert waren (1. Generation der Zuwanderung), während der Maßnahmen häufig oder verstärkt Gespräche mit Freunden*innen oder der Familie als Hilfestellung in Anspruch.

Häufigkeitstabellen

(1) Stichprobenbeschreibung der zusätzlich befragten Personen

Tabelle 84: Teilnehmende Einrichtungen.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
A	10,71% (6,04 - 15,39%); (18/168)
B	10,71% (6,04 - 15,39%); (18/168)
C	10,12% (5,56 - 14,68%); (17/168)
D	9,52% (5,08 - 13,96%); (16/168)
E	7,74% (3,70 - 11,78%); (13/168)
F	7,14% (3,25 - 11,04%); (12/168)
G	6,55% (2,81 - 10,29%); (11/168)
H	6,55% (2,81 - 10,29%); (11/168)
I	5,36% (1,95 - 8,76%); (9/168)
J	4,76% (1,54 - 7,98%); (8/168)
K	3,57% (0,77 - 6,38%); (6/168)
L	3,57% (0,77 - 6,38%); (6/168)
M	2,98% (0,41 - 5,55%); (5/168)
N	2,98% (0,41 - 5,55%); (5/168)
O	2,38% (0,08 - 4,69%); (4/168)
P	1,79% (0,00 - 3,79%); (3/168)
Q	1,79% (0,00 - 3,79%); (3/168)
R	1,19% (0,00 - 2,83%); (2/168)
S	0,60% (0,00 - 1,76%); (1/168)

Tabelle 85: Quartal der Fragebogenbearbeitung.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
3	34,52% (27,33 - 41,71%); (58/168)
4	33,33% (26,20 - 40,46%); (56/168)
2	32,14% (25,08 - 39,21%); (54/168)

Tabelle 86: Wochen in Beratung bei Befragung.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
> 24 Wochen	26,88% (17,87 - 35,89%); (25/93)
<= 4 Wochen	25,81% (16,91 - 34,70%); (24/93)
>= 12 <= 24 Wochen	24,73% (15,96 - 33,50%); (23/93)
> 4 < 12 Wochen	22,58% (14,08 - 31,08%); (21/93)

Tabelle 87: Mehrfachkontakte.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Ja	75,00% (68,45 - 81,55%); (126/168)
Nein	25,00% (18,45 - 31,55%); (42/168)

Tabelle 88: Männlich.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)

Ja	88,10% (83,20 - 92,99%); (148/168)
Nein	11,90% (7,01 - 16,80%); (20/168)

Tabelle 89: Unter 26 Jahre alt.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	81,55% (75,68 - 87,41%); (137/168)
Ja	18,45% (12,59 - 24,32%); (31/168)

Tabelle 90: Maximal Hauptschulabschluss.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	53,89% (46,33 - 61,45%); (90/167)
Ja	46,11% (38,55 - 53,67%); (77/167)

Tabelle 91: Bezug von ALG I oder II.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	75,40% (67,88 - 82,92%); (95/126)
Ja	24,60% (17,08 - 32,12%); (31/126)

*Tabelle 92: Selbst migriert oder als Kind von Migranten*innen in Deutschland geboren.*

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
Nein	72,46% (65,68 - 79,23%); (121/167)
Ja	27,54% (20,77 - 34,32%); (46/167)

(2) Genutzte Glücksspielformen während der Maßnahmen:
Im Vergleich zu vorher nutzte ich während der Maßnahmen …

Anmerkung:
Rote Hervorhebungen markieren auffallend hohe Prozentwerte bei Zunahmen (häufiger als vorher)

Tabelle 93: Automaten in Spielhallen.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	62,58% (55,15 - 70,01%); (102/163)
unverändert selten bzw. gar nicht	36,81% (29,41 - 44,21%); (60/163)
unverändert häufig	0,61% (0,00 - 1,81%); (1/163)

Anmerkung: Die unverändert häufige Nutzung von Automaten in eigentlich gesetzlich geschlossenen Spielhallen (n = 1) ist entweder durch Missverstehen der Frage, oder durch illegalen Einlass erklärbar.

Tabelle 94: Automaten in Gaststätten.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	85,71% (80,19 - 91,24%); (132/154)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	13,64% (8,22 - 19,06%); (21/154)
häufiger als vorher	0,65% (0,00 - 1,92%); (1/154)

Anmerkung: Siehe Tabelle 93.

Tabelle 95: Automaten im Internet.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	77,27% (70,65 - 83,89%); (119/154)
häufiger als vorher	**11,69% (6,61 - 16,76%); (18/154)**
unverändert häufig	6,49% (2,60 - 10,39%); (10/154)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	4,55% (1,26 - 7,84%); (7/154)

Tabelle 96: Automaten in Spielbanken

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	91,45% (87,00 - 95,89%); (139/152)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	8,55% (4,11 - 13,00%); (13/152)

Tabelle 97: Sportwetten im Internet.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	84,52% (78,82 - 90,21%); (131/155)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	7,10% (3,05 - 11,14%); (11/155)
unverändert häufig	5,16% (1,68 - 8,64%); (8/155)
häufiger als vorher	**3,23% (0,44 - 6,01%); (5/155)**

Tabelle 98: Sportwetten vor Ort.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	92,76% (88,64 - 96,88%); (141/152)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	5,92% (2,17 - 9,67%); (9/152)
häufiger als vorher	0,66% (0,00 - 1,94%); (1/152)
unverändert häufig	0,66% (0,00 - 1,94%); (1/152)

Anmerkung: Die unverändert häufige Nutzung von Sportwetten in eigentlich gesetzlich geschlossenen Spielstätten (n = 1) ist entweder durch private Wetten, Missverstehen der Frage oder durch illegalen Einlass erklärbar.

Tabelle 99: Poker im Internet.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	94,74% (91,19 - 98,29%); (144/152)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	3,29% (0,45 - 6,13%); (5/152)
häufiger als vorher	1,32% (0,00 - 3,13%); (2/152)
unverändert häufig	0,66% (0,00 - 1,94%); (1/152)

Tabelle 100: Poker vor Ort.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	94,77% (91,24 - 98,30%); (145/153)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	3,92% (,85 - 7,00%); (6/153)
häufiger als vorher	0,65% (0,00 - 1,93%); (1/153)
unverändert häufig	0,65% (0,00 - 1,93%); (1/153)

Tabelle 101: Das große Spiel in Spielbanken.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	96,08% (93,00 - 99,15%); (147/153)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	3,92% (0,85 - 7,00%); (6/153)

Tabelle 102: Das große Spiel im Internet.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	90,79% (86,19 - 95,39%); (138/152)
häufiger als vorher	**4,61% (1,27 - 7,94%); (7/152)**
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	3,29% (0,45 - 6,13%); (5/152)
unverändert häufig	1,32% (0,00 - 3,13%); (2/152)

Tabelle 103: Lotto/Lotterien vor Ort.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	96,03% (92,91 - 99,14%); (145/151)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	1,99% (0,00 - 4,21%); (3/151)
häufiger als vorher	1,32% (0,00 - 3,15%); (2/151)
unverändert häufig	0,66% (0,00 - 1,96%); (1/151)

Tabelle 104: Lotto/Lotterien im Internet.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	96,05% (92,96 - 99,15%); (146/152)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	2,63% (0,09 - 5,18%); (4/152)
häufiger als vorher	0,66% (0,00 - 1,94%); (1/152)
unverändert häufig	0,66% (0,00 - 1,94%); (1/152)

(3) Hilfeangebote: Im Vergleich zu vorher nutzte ich während der Maßnahmen …

Tabelle 105: Gespräche mit Freunden / Familie.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
häufiger als vorher	**40,63% (33,01 - 48,24%); (65/160)**
unverändert selten bzw. gar nicht	38,75% (31,20 - 46,30%); (62/160)
unverändert häufig	16,25% (10,53 - 21,97%); (26/160)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	4,38% (1,21 - 7,54%); (7/160)

Tabelle 106: Ambulante Suchtberatung.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
häufiger als vorher	**39,24% (31,63 - 46,85%); (62/158)**
unverändert selten bzw. gar nicht	36,08% (28,59 - 43,56%); (57/158)
unverändert häufig	18,99% (12,87 - 25,10%); (30/158)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	5,70% (2,08 - 9,31%); (9/158)

Tabelle 107: Telefon-Hotlines.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	94,77% (91,24 - 98,30%); (145/153)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	2,61% (0,09 - 5,14%); (4/153)
häufiger als vorher	1,31% (0,00 - 3,11%); (2/153)
unverändert häufig	1,31% (0,00 - 3,11%); (2/153)

Tabelle 108: Online-Info, -Programme, -Apps.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	88,16% (83,02 - 93,29%); (134/152)
häufiger als vorher	**8,55% (4,11 - 13,00%); (13/152)**
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	1,97% (0,00 - 4,18%); (3/152)
unverändert häufig	1,32% (0,00 - 3,13%); (2/152)

Tabelle 109: Austausch in Online-Foren.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	92,00% (87,66 - 96,34%); (138/150)
häufiger als vorher	**5,33% (1,74 - 8,93%); (8/150)**
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	2,00% (0,00 - 4,24%); (3/150)
unverändert häufig	0,67% (0,00 - 1,97%); (1/150)

Tabelle 110: Selbsthilfegruppen.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	90,07% (85,30 - 94,84%); (136/151)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	5,96% (2,18 - 9,74%); (9/151)
häufiger als vorher	2,65% (0,09 - 5,21%); (4/151)
unverändert häufig	1,32% (0,00 - 3,15%); (2/151)

Tabelle 111: Ambulante Therapie / Reha.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	88,89% (83,91 - 93,87%); (136/153)
häufiger als vorher	**5,88% (2,15 - 9,61%); (9/153)**
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	2,61% (,09 - 5,14%); (4/153)
unverändert häufig	2,61% (,09 - 5,14%); (4/153)

Tabelle 112: Stationäre Therapie / Reha.

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert selten bzw. gar nicht	94,04% (90,26 - 97,82%); (142/151)
häufiger als vorher	2,65% (0,09 - 5,21%); (4/151)
unverändert häufig	1,99% (0,00 - 4,21%); (3/151)
seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr)	1,32% (0,00 - 3,15%); (2/151)

(4) Veränderungsmotivation

Tabelle 113: Im Vergleich zu vorher war der Wunsch, meine Glücksspielprobleme zu bewältigen, während der Maßnahmen…

Merkmalsausprägung	Prozent (95%-KI); (n/N gültig)
unverändert stark	36,97% (29,60 - 44,34%); (61/165)
verstärkt	**35,76% (28,44 - 43,07%); (59/165)**
unverändert gering	16,36% (10,72 - 22,01%); (27/165)
verringert	10,91% (6,15 - 15,67%); (18/165)

Statistisch bedeutsame Assoziationen zwischen Verhaltensänderungen und ausgewählten Merkmalen während der Schließungen von Spielorten oder Hilfeeinrichtungen

Tabelle 114: Einfluss der Schließungen auf das Glücksspielverhalten [a] (bedeutsame statistische Assoziationen, Odds-Ratios).

Merkmale	Automaten im Internet	Großes Spiel im Internet	Lotto/Lotterien im Internet	Poker im Internet	Sportwetten im Internet	Poker vor Ort	Sportwetten vor Ort
Maximal Hauptschule					,20 (,04; ,94)*		
Migration (Selbst oder Eltern)	,28 (,08; ,98)*						
Migration (Selbst vs. Eltern)							
Problemspielformen							
Automaten in Spielhallen	,22 (,09; ,53)*				,15 (,05; ,51)*		
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)		7,89 (1,29; 48,0)*					
Lotto/Lotterien im Internet			149 (4,98; 4458)*				
Automaten in Spielbanken							
Automatenspiele im Internet	18,4 (6,89; 48,8)*						
Sportwetten vor Ort							24,0 (1,33; 432)*
Sportwetten im Internet					11,6 (3,38; 39,6)*		
Pokern vor Ort						150 (5,01; 4488)*	
Pokern im Internet		7,89 (1,29; 48,0)*		14,4 (1,11; 186)*			
Mehr als eine Problemform	2,88 (1,22; 6,84)*						

[a] Verhaltenskategorien (1 = unverändert häufig oder häufiger vs 0 = seltener oder unverändert gering).

Blau = Reduzierte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: starke/verstärkte Nutzung von Automaten im Internet ist selten bei Migranten*innen (Odds-Ratio = 0,28 < 1).

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens. Beispiel: Mehr als eine PF ist häufiger bei starker/verstärkter Nutzung von Automaten im Internet (Odds-Ratio = 2,88 > 1).

Tabelle 115: Einfluss der Schließungen auf die Nutzung von Hilfe [a] (bedeutsame statistische Assoziationen, Odds-Ratios).

Merkmale	Ambulante Therapie / Reha	Ambulante Suchtberatung	Austausch in Online-Foren	Gespräche mit Freunden / Familie
Maximal Hauptschule				
Migration (Selbst oder Eltern)				
Migration (Selbst vs. Eltern)				**5,25 (1,32; 20,9)***
Problemspielformen				
Automaten in Spielhallen		**2,23 (1,04; 4,78)***		
Großes Spiel im Internet (Roulette, Blackjack u.a.)				
Lotto/Lotterien im Internet				
Automaten in Spielbanken	**12,5 (1,61; 97,8)***			
Automatenspiele im Internet			**5,28 (1,33; 21,0)***	
Sportwetten vor Ort				
Sportwetten im Internet				
Pokern vor Ort				
Pokern im Internet				
Mehr als eine Problemform				

[a] Verhaltenskategorien (1 = unverändert häufig oder häufiger vs 0 = seltener oder unverändert gering)

Rot = Erhöhte Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens Beispiel: Starke/verstärkte Nutzung der ambulanten Suchtberatung war häufiger bei Problemen mit Automaten in Spielhallen (Odds-Ratio = 2,23 > 1).

5 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

Die vorliegende Auswertung der in 2020 abgeschlossenen Beratungen der 24 ambulanten Standorte mit dem Beratungsschwerpunkt Glücksspielsucht im Bundesland Niedersachsen umfasste eine Gesamtzahl von **1.139** Fällen (**948** Personen mit Glücksspielproblemen und **187** beratene Angehörige). Im Vergleich zum Vorjahr sank die absolute Anzahl beratener Fälle um 12%. Dieser Rückgang der Fallzahlen setzt einen mehrjährigen, bundesweiten Trend der Vorjahre fort und kann einerseits durch (1) erreichte Kapazitätsgrenzen der einzelnen Einrichtungen sowie (2) durch ein Erstarken alternativer Hilfeangebote wie Telefonhotlines oder Internet-basierte Beratungs- und Unterstützungsangebote erklärt werden. Andererseits ist (3) davon auszugehen, dass die Maßnahmen im Umgang mit einer drohenden epidemischen Lage nationaler Tragweite durch das COVID-19-Virus auch die ambulante Glücksspielsuchtberatung in Niedersachsen maßgeblich beeinflusste. *Ein direkter Vergleich der Beratungssituation in 2020 mit den Vorjahren wird durch diesen Umstand erheblich erschwert.* Zur präziseren Einordnung bedarf es weiterer Analysen.

Im Vergleich mit der bundesweiten ambulanten Suchthilfestatistik des Jahres 2019 zeigte sich, dass beratene Problemspieler*innen der NLS in 2020 *im Mittel 2 Jahre jünger waren*, was (1) weitgehend an einer Überpräsenz der 30-34-jährigen Männer und (2) an einer gleichzeitigen Unterpräsenz der Männer ab dem Alter von 45 Jahren lag. Ob dieser statistisch auffällige Altersunterschied (1) mit einem gesunkenen Beratungsbedarf älterer Männer aufgrund von geschlossenen terrestrischen Spielstätten zusammenhing, (2) selbige Teilgruppe persönliche Beratungssituationen aufgrund von gesundheitlichen Risiken bzw. Ansteckungsängsten vermied oder (3) ein gestiegener relativer Anteil jüngerer Männer in der Beratung einen Generationswechsel einläutete mit gänzlich anderen Risikofaktoren oder Problemspielverhalten (z.B. vermehrt Internetglücksspiele), kann auf Basis der vorliegenden Querschnittdaten zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beantwortet werden. Geplante Trendanalysen über mehrere Beratungsjahre hinweg versprechen weiteren Aufschluss über die komplexen, teilweise eng verschränkten möglichen Wirkmechanismen.

Im Vergleich zur Gruppe der Problemspieler*innen in der Bevölkerung ergaben sich wie bereits in den Auswertungen der vergangenen Jahre auch in 2020 Herausforderungen im Hinblick auf die Erreichung und ambulante Glücksspielsuchtberatung von: (1) Frauen, (2) Jüngeren, (3) Erwerbstätigen, sowie von (4) Personen mit Migrationshintergrund und (5) mit geringer formaler Bildung. Das in 2020 gestartete *Präventions- und Forschungsprojekt zur Erreichung insbesondere von Personen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen* kann in den nächsten Jahren ggfs. Substantielles im Umgang mit einigen dieser Herausforderungen beitragen. Wenngleich der Schwerpunkt des besagten Projektes eher im primär- und sekundärpräventiven Sektor liegt, sind mögliche Auswirkungen auf die ambulante Versorgung weder ausgeschlossen noch unerwünscht.

Während unter Problemspieler*innen die relativen Anteile der berichteten Probleme mit Automaten in Spielhallen gegenüber dem Vorjahr zurückgingen (von 82% auf 75%), stiegen im Gegenzug die relativen Anteile von Problemen mit Automatenspielen *im Internet* an. Gleiches galt für den Anteil von Problemen mit Sportwetten im Internet sowie für den Anteil von Problemen mit dem Großen Spiel im Internet.

Auch unter den beratenen Angehörigen zeigte sich, dass nach der mit Abstand größten relativen Mehrheit von berichteten Problemen durch Automaten in Spielhallen (6 von 10 Fälle) häufig von Problemen durch (1) Automatenspiele im Internet oder (2) durch Sportwetten im Internet berichtet wurde. In jeder der beiden Internetglücksspielformen berichtete etwa eine von sechs angehörigen Personen davon.
In einer Detailanalyse von Problemspieler*innen zeigte sich zwar, dass *Neukontakte* mit dem Hilfesystem bzw. der Beratungsstelle gegenüber älteren Beratungskontakten häufiger von Problemen mit Automatenspielen Im Internet berichteten, in beiden Gruppen jedoch (Neukontakte sowie Altkontakte) *Automaten in Spielhallen in 7 bis 8 von 10 Fällen als problemverursachend genannt wurden*. Hier müssen weitere Trendanalysen noch ausstehende Fragen eingehender klären. Bislang ist jedoch in absehbarer Zeit nicht damit zu rechnen, dass Automatenspiele in Spielhallen als „Problemspielform Nummer Eins“ durch Internetglücksspiele verdrängt werden. Vielmehr ist durch die steigende Verfügbarkeit und Gewöhnung breiter Bevölkerungsgruppen an Internetglücksspiele davon auszugehen, *dass das zukünftige Portfolio vulnerabler Personengruppen aus terrestrischen und Internetglücksspielen mit hohem Suchpotential bestehen wird, z.B. Automaten- und Tischspielen sowie Livewetten*.

Dass durch Automatenspiele Im Internet *insbesondere jüngere Personenkreise* für exzessives oder problematisches Glücksspielverhalten „erschlossen“ werden, steht im Einklang mit der Beobachtung, dass Personen, die von dieser Problemform berichteten, im Mittel etwa vier Jahre jünger waren als Personen, die von anderen Problemspielformen berichteten. Ferner zeigten Personen mit Problemen durch Sportwetten oder Automatenspiele im Internet im Mittel *eine intensivere Teilnahmehäufigkeit* (jeden zweiten oder dritten Tag) als für alle anderen Formen berichtet wurde. Eine auffallend kurze mittlere *Problementwicklungsdauer* (2 - 3 Jahre) zeigte sich außerdem für Großes Spiel, Poker und Automatenspiele im Internet. Personen mit Problemen durch Automatenspiele oder das Große Spiel im Internet zeigten im Mittel die kürzesten *Problemeinsichtsdauern* von unter fünf Jahren.

Ob die intensive Teilnahmeregelmäßigkeit, eine schnelle Problementwicklung und schnelle Problemeinsicht mit (1) *strukturellen Merkmalen* bestimmter Internetglücksspiele oder (2) der Ansprache insbesondere junger und besonders *vulnerabler Personengruppen* zusammenhängt, müssen weitere Analysen noch eingehender klären, da bei hoher Verfügbarkeit und liberaler

Glücksspielregulierung beide Hypothesen Plausibilität zeigen und unter realen Gegebenheiten nur schwer voneinander zu trennen sind (vgl. Brosowski et al., 2021).

Bemerkenswert im Hinblick auf *Automaten in Gaststätten* war, dass das mittlere Erstkontaktalter unterhalb der gesetzlichen Vorgabe von 18 Jahren lag. Etwa ein Viertel der Stichprobe mit Problemen durch diese Glücksspielform war beim Erstkontakt unter 15 Jahre alt oder jünger, etwa die Hälfte dieser Fälle war etwa 17 Jahre alt oder jünger. Das Alter bei Störungsbeginn für ein Viertel dieser Teilstichprobe lag knapp unterhalb der gesetzlichen Grenze für eine Teilnahme von 18 Jahren. Die Befunde zum Erstkontaktalter und Alter bei Störungsbeginn eines substantiellen Anteils der Personen, die von Problemen mit Automaten in Gaststätten berichteten, untermauern erneut die Bedeutung eines rigiden Jugendschutzes insbesondere im Gaststättenbereich.

In einer weiteren Detailanalyse konnten außerdem substantielle Unterschiede zwischen der ersten und zweiten *Generation der Migrationsgeschichte* aufgezeigt werden, die im aktuellen Projekt mit dem Schwerpunkt Migration durch weitere Analysen an größeren und spezifischeren Datensätzen erhärtet werden müssen.

Bei einer Zusatzanalyse der *Veränderungen im Glücksspielverhalten während der COVID-19-Maßnahmen* (n = 168) einer Teilstichprobe von Problemspieler*innen ließ sich erkennen, dass die Mehrheit der befragten Personen bestimmte Glücksspielformen seltener als vorher bzw. gar nicht (mehr) nutzte (dies galt insbesondere für Automaten in Spielhallen). Bei einigen Glücksspielformen kam es während der Maßnahmen jedoch zu Konsumsteigerungen (d.h. häufigerer Nutzung als vorher). Hierzu zählte insbesondere das Internetangebot: Automatenspiele im Internet, Sportwetten im Internet und das Große Spiel im Internet. Im Hinblick auf das Hilfesuchverhalten und die Veränderungsmotivation stand die erzwungene Spielpause durch Schließung der terrestrischen Spielstätten offensichtlich für einige Glücksspieler*innen im Zusammenhang mit einer Phase, in der das eigene Verhalten mit Hilfe externer Personen oder Methoden reflektier werden konnte.

In der Gesamtschau dieser vorläufigen Zusatzauswertung einer Teilstichprobe beratener Problemspieler*innen *spricht bisher wenig dafür, dass eine im Zuge der Schließungen nicht verfügbare terrestrische Problemspielform von auffallend vielen Problemspieler*innen durch eine andere oder vergleichbare Spielform im Internet ersetzt wurde*. Eine derartige Veränderung des genutzten Glücksspielportfolios hätte statistisch bedeutsame positive Assoziationen zwischen einer Problemspielform und einer anderen ergeben müssen, z.B. zwischen Problemen in terrestrischen Automatenspielen und einer gesteigerten Nutzung von Automatenspielen im Internet während der Maßnahmen. *Derartige Befunde von Ausweichbewegungen ergaben sich jedoch nicht*. Schließlich

scheinen für Personen mit Migrationshintergrund und geringer formaler Bildung intensivierte Nutzung und berichtete Probleme weitgehend mit terrestrischen Glücksspielen assoziiert zu sein.

Die hier dargelegten statistischen Assoziationen dürfen jedoch nicht kausal interpretiert werden. Übergeordnetes Ziel zukünftiger Trendanalysen unter Hinzuziehung eines hinreichend großen Zeitfensters wird es sein, die hier berichteten, vorläufigen Befunde zu replizieren und gegen etwaige methodische Artefakte abzusichern.

6 Literaturquellen

- Banz, M. (2019). Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung.
- Brosowski, T., Olason, D. T., Turowski, T., & Hayer, T. (2021). The gambling consumption mediation model (gcmm): a multiple mediation approach to estimate the association of particular game types with problem gambling. Journal of Gambling Studies, 37(1), 107–140. https://doi.org/10.1007/s10899-020-09928-3
- Dauber, H., Künzel, J., Schwarzkopf, L., Specht, (2020). Suchthilfe in Deutschland 2019 - Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS). München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Gainsbury, S. M. (2015). Online Gambling Addiction: The Relationship between Internet Gambling and Disordered Gambling. Current Addiction Reports, 2(2), 185–193.
- Hing, N., Russell, A. M. T., Gainsbury, S. M., & Blaszczynski, A. (2015). Characteristics and help-seeking behaviors of Internet gamblers based on most problematic mode of gambling. Journal of Medical Internet Research, 17(1), e13.
- Loy, J., Sedlacek, L., Linke, F., Seitz, N., & Kraus, L. (2020). Ambulante und stationäre Behandlung von Personen mit der Diagnose „Pathologisches Spielen“: Entwicklung in Bayern 2006 - 2018.
- Martens, M., Neumann-Runde, E., & Lahusen, H. (2018). Suchthilfe in Hamburg - Statusbericht 2018 der Hamburger Basisdatendokumentation in der ambulanten Suchthilfe und der Eingliederungshilfe. Hamburg: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg
- Neumann-Runde, E., Kalke, J., & Werse, B. (2019). Ambulante Suchthilfe und Suchtprävention in Hessen - Landesauswertung der COMBASS-Daten 2018 und Dot.sys-Daten 2011-2018.

7 ANHANG A – Zusatzfragebogen zu COVID-19

Ambulante Glücksspielsuchtberatung in Niedersachsen – Zusatzmodul 2020.1 – COVID-19

Datum der Fragebogenbearbeitung:

Nummer/Name des Beratungsstandorts:

Nummer des befragten Beratungsfalls:

Im Zuge der COVID-19 Pandemie kam es ab Mitte März 2020 zu umfangreichen Maßnahmen wie Schließungen von Spielhallen, Gaststätten, Spielbanken und Sportwettbüros.

Ausfüllhinweis: Setzen Sie bitte in jeder Zeile genau ein Kreuz!

1. Welchen Einfluss hatten die Schließungen auf Ihr Glücksspielverhalten?

Im Vergleich zu vorher nutzte ich während der Maßnahmen:	Verändert: **Häufiger** als vorher	Verändert: **Seltener** als vorher bzw. gar nicht	Unverändert: Häufig	Unverändert: Selten bzw. gar nicht
(1.1) Automaten in Spielhallen	☐	☐	☐	☐
(1.2) Automaten in Gaststätten	☐	☐	☐	☐
(1.3) Automatenspiele im Internet	☐	☐	☐	☐
(1.4) Automaten in Spielbanken	☐	☐	☐	☐
(1.5) Sportwetten im Internet	☐	☐	☐	☐
(1.6) Sportwetten vor Ort	☐	☐	☐	☐
(1.7) Pokern im Internet	☐	☐	☐	☐
(1.8) Pokern vor Ort	☐	☐	☐	☐
(1.9) Das große Spiel in Spielbanken	☐	☐	☐	☐
(1.10) Das große Spiel im Internet	☐	☐	☐	☐
(1.11) Lotto/Lotterien vor Ort	☐	☐	☐	☐
(1.12) Lotto/Lotterien im Internet	☐	☐	☐	☐

2. Welchen Einfluss hatten die Schließungen auf Ihre Nutzung von Hilfeangeboten?

Im Vergleich zu vorher nutzte ich während der Maßnahmen:	Verändert: **Häufiger** als vorher	Verändert: **Seltener** als vorher bzw. gar nicht	Unverändert: Häufig	Unverändert: Selten bzw. gar nicht
(2.1) Gespräche mit Freunden/Familie	☐	☐	☐	☐
(2.2) Ambulante Suchtberatung	☐	☐	☐	☐
(2.3) Telefon-Hotlines	☐	☐	☐	☐
(2.4) Online-Info, -Programme, Apps	☐	☐	☐	☐
(2.5) Austausch in Online-Foren	☐	☐	☐	☐
(2.6) Selbsthilfegruppen	☐	☐	☐	☐
(2.7) Ambulante Therapie/Reha	☐	☐	☐	☐
(2.8) Stationäre Therapie/Reha	☐	☐	☐	☐

3. Wie hoch war Ihr Wunsch während der Schließungen Ihre Glücksspielprobleme zu bewältigen?

Im Vergleich zu vorher war der Wunsch meine Glücksspielprobleme zu bewältigen während der Maßnahmen:	Verstärkt	Verringert	Unverändert stark	Unverändert gering
	☐	☐	☐	☐

bitte umdrehen

Bitte machen Sie abschließend einige Freitextangaben:

4. Was an den Maßnahmen war besonders positiv für Ihr Glücksspielverhalten?

5. Was an den Maßnahmen war besonders negativ für Ihr Glücksspielverhalten?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte wenden Sie sich bei Fragen an:

Dipl.-Psych. Tim Brosowski
Universität Bremen
Arbeitsgruppe Glücksspielforschung
Grazer Straße 2
28359 Bremen
Telefon: 0421 21868710
E-Mail: timbro@uni-bremen.de

Danksagung

Dieses Forschungsmodul wäre ohne die Unterstützung von Dritten nicht umsetzbar gewesen. Unser Dank gebührt in erster Linie dem „Präventionsteam Glücksspielsucht“ der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) für die sorgsame Dokumentation der Klienten*innendaten im gesamten Bundesland Niedersachsen. Explizit zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die Projektkoordinatorin Frau Martina Kuhnt, zum einen für die Steuerung der Klienten*innendokumentation und zum anderen für ihren fachlichen Input im Zuge der Datenauswertung. Nicht zuletzt sei dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport für die finanzielle Förderung des Forschungsprojektes „Wissenschaftliche Analyse des Präventions-, Betreuungs- und Versorgungsangebots für problematische und pathologische Glücksspieler*innen und ihre Angehörigen in Niedersachsen“ gedankt.

Interessenkonflikte

Der Bericht ist Ergebnis des Bemühens um größtmögliche Objektivität und Unabhängigkeit. Die Autoren versichern hiermit, dass in Bezug auf den Inhalt keine Interessenkonflikte bestehen, die sich aus einem Beschäftigungsverhältnis, einer Beratertätigkeit oder Zuwendung für Forschungsvorhaben, Vorträge oder andere Tätigkeiten ergeben. Der Mittelgeber hatte weder bei der Auswahl der konkreten Forschungsfragen noch bei der Datenanalyse bzw. Verschriftlichung der Befunde Einfluss auf unsere Arbeitstätigkeiten.

Tim Brosowski ist seit 2012 beruflich wissenschaftlich tätig für die Universitäten Bremen und Köln. Er war als wissenschaftlicher Mitarbeiter aktiv beteiligt an Forschungsprojekten mit Finanzierung durch bzw. im Auftrag von unterschiedlichen Ministerien der Bundesländer Bremen, Niedersachsen, Hessen und Hamburg. Er ist Mitglied folgender Organisationen: Fachverband Glücksspielsucht, Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie. Als freiberuflicher Datenanalyst war er tätig für: Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern, Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW, Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, Canadian Centre on Substance Use and Addiction. Als wissenschaftlicher Referent für quantitative Datenanalyse oder Verhaltenssüchte erhielt er Honorare oder Kostenerstattungen von: Promotionszentrum der Universität Bremen, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen, Thüringische Landesstelle für Suchtfragen.

Dr. Tobias Hayer ist seit 2001 in der Glücksspielsuchtforschung tätig. In den letzten fünf Jahren hat Herr Hayer in hauptverantwortlicher Position finanzielle Zuwendungen in Form von Drittmitteln vom Bundesministerium für Gesundheit, verschiedenen Bundesländern sowie dem Rechtsausschuss des Deutschen Lotto- und Totoblockes erhalten. Derzeit ist Herr Hayer unter anderem Mitglied im Fachbeirat nach § 10 Abs. 1 Verwaltungsvereinbarung Glücksspielstaatsvertrag, im Fachverband Glücksspielsucht und in der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie. Herr Hayer hat in den letzten fünf Jahren Honorare für Vorträge, Fortbildungen und Werksarbeiten von diversen Institutionen erhalten.